

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN GEMEINDEVERSAMMLUNG

2. Sitzung von Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19.30 – 22.00 Uhr, Dorfzentrum

	<u>anwesend</u>	<u>abwesend</u>
Gemeindepräsident	Marti Benjamin	
Leiterin Führungsunterstützung	Straub Annina	
Gemeinderat	Born Cornelia Neuenschwander Stefan Walther Johann With Jean-Michel	Arnold Zehnder Kristin Kubli Adrian
Protokollführerin	Skeli Judith (nach Aufnahme)	
Stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger	92 oder 1,15 %	

Traktanden

8.211 2023-23	Budget, Verantwortlichkeiten Budget 2024; Genehmigung	
1.300 2023-24	Gemeindeversammlung Verschiedenes, Orientierungen	
	– Datenschutzbericht 2023 der Geschäftsprüfungskommission	Lfnr. 2161
	– Sammelsack «Bring Plastic back!» – Teilnahme von Belp am Pilotprojekt	Lfnr. 8173
	– Legislaturziele 2021 – 2024	Lfnr. 7330
	– Natur- und Umweltschutz in der Gemeinde Belp / Biodiversität	Lfnr. 6649
	– Landi Aare Genossenschaft – Planung Standort Viehweid	Lfnr. 7283
	– Strompreise	

Gemeindeversammlung

Der Präsident Die Sekretärin

Benjamin Marti Annina Straub

Der Vorsitzende dankt dem Orchester Belp herzlich für die musikalische und besondere Einstimmung im Advent. Unter der Leitung von Aurélien Darbelley wurde Georges Bizet, die Danse Bohème aus dem 2. Akt der Oper "Carmen" gespielt. Diese sei wie ein Gassenhauer in der klassischen Musik und in der Oper, aus welcher sie einen Ausschnitt vorgetragen haben.

Weiter informiert der Vorsitzende, dass das Orchester Belp am Üben der Winterkonzerte sei. Diese finden wie immer Ende Februar statt, in der Reformierten Kirche Belp am Sonntag, 25. Februar 2024, 17 Uhr. Interessant sei, dass der angekündigte Solist Bernhard Röthlisberger Klarinetist des Berner Symphonieorchesters sei und vor Kurzem bereits an einem Matinée-Konzert in Belp mitgewirkt habe. Nun werde er als Solist beim Orchester Belp auftreten. Er empfehle dieses Konzert ganz herzlich!

Dem Orchester Belp wünscht der Vorsitzende eine gute Vorbereitung auf die Konzerte und viel Erfolg, wenn es soweit sei. Nun werde ein Change gemacht: Das Orchester Belp habe Feierabend, zumindest diejenigen, die nicht als Bürgerinnen und Bürger von Belp an der Gemeindeversammlung teilnehmen wollen. Sie seien im Restaurant Kreuz zu Speis und Trank eingeladen als Merci für den Auftritt des heutigen Abends. (Die Versammlung applaudiert.)

Nach dem kurzen Bühnenumbau heisst der Vorsitzende die Belperinnen und Belper herzlich willkommen. Er dankt, dass sie den Weg ins "Kreuz" auf sich genommen haben, um den Abend miteinander zu verbringen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Gemeinderat nicht vollzählig sei: Gemeinderätin Kristin Arnold Zehnder sei seit Kurzem Stiftungsrätin des Bernischen Historischen Museums. Da der Stiftungsrat heute und morgen einen Event habe, habe sich Kristin Arnold Zehnder gewünscht, sich von der Gemeindeversammlung zu dispensieren. Dies wurde ihr natürlich gewährt. Der Gemeinderat freue sich über ihre dortige Mitarbeit. Gemeinderat Adrian Kubli liege – wie so viele andere auch – krank zuhause im Bett.

Demgegenüber freut sich der Vorsitzende, am Gemeinderatstisch neu **Cornelia Born** zu begrüßen. Sie wurde anstelle von Cornelia Baumgartner gewählt, die im Laufe des Jahres krankheitsbedingt ihren Rücktritt bekanntgeben musste. Conny Born sei seit vielen Jahren regelmässige Besucherin der Gemeindeversammlungen. Heute Abend sitze sie zum ersten Mal auf der anderen Seite. Die ersten Sitzungen mit Conny seien gut gestartet. Er glaube, dass sie eine Verstärkung für den Belper Gemeinderat sei. Er freue sich, dass sie Teil des Teams sei und als Nachfolge von Cornelia Baumgartner das Departement Soziales übernehmen konnte. Auch als Gemeindeversammlung wünsche man ihr alles Gute und viel Befriedigung in ihrem neuen Amt.

Die Versammlung wurde einberufen mit Publikationen im Anzeiger Gürbetal | Längenberg | Schwarzenburgerland vom 2. November, 30. November und 7. Dezember 2023.

Stimmberechtigt seien alle seit 3 Monaten in der Gemeinde Belp wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die in kantonalen Angelegenheiten das Stimm- und Wahlrecht besitzen. Anwesende, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden gebeten, auf der Tribüne Platz zu nehmen. Sie dürfen sich an den Abstimmungen nicht beteiligen. Eine männliche Person wechselt auf die Tribüne.

Die Akten zu den Traktanden lagen während 30 Tagen vor der beschlussfassenden Gemeindeversammlung bzw. vom 8. November bis 7. Dezember 2023 im Bereich Führungsunterstützung der Gemeindeverwaltung Belp öffentlich zur Einsichtnahme auf.

Gegen Versammlungsbeschlüsse könne innerhalb von 30 Tagen beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland, mit Sitz in Ostermundigen, schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden. Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften sei an der Gemeindeversammlung sofort zu beanstanden. Wer rechtzeitige Rügen pflichtwidrig unterlasse, könne Abstimmungen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr anfechten.

Im Weiteren orientiert der Vorsitzende, dass die Verhandlungen zu Handen der Protokollierung aufgenommen werden.

Das Stimmregister verzeichne auf den heutigen Tag 7'969 stimmberechtigte Personen, das erste Mal seit langem unter 8'000. Es seien 4'169 Frauen und 3'800 Männer.

Für die heutigen Verhandlungen schlägt der Vorsitzende drei Stimmzählende vor:

- Doris Zuckschwerdt, Belp Sektor links. inkl. Ratstisch
- Diana Schmid, Belp Sektor Mitte
- Rolf Gautschi, Belpberg Sektor rechts

Da niemand weiteres Stimmen zählen möchte, erklärt der Vorsitzende die drei Stimmzählenden als gewählt. Er bittet sie, in ihrem Sektor die Präsenz festzustellen. Doris Zuckschwerdt wird gebeten, beim Ratstisch zu beachten, dass Annina Straub, Leiterin Führungsunterstützung, und Thomas Reusser, Leiter Finanzen, nicht stimmberechtigt und somit nicht mitzuzählen seien.

Zur Diskussion stehen die folgenden **zwei Traktanden**:

- **Budget 2024**; Genehmigung
- **Verschiedenes**, mit Datenschutzbericht der Geschäftsprüfungskommission

Aufgrund der anwesenden Personen geht der Vorsitzende davon aus, dass man dennoch eine interessante Versammlung erwarte. Es sei auch so, dass das Traktandum "Verschiedenes" die Möglichkeit biete, Fragen und Anregungen aller Art einzubringen.

Dem Stillschweigen entnimmt der Vorsitzende, dass die Versammlung die Traktandenliste so genehmige. Gleichzeitig hält er fest, dass die **Geschäftsprüfungskommission** die Abstimmungsvorlagen auf ihre Recht- und Zweckmässigkeit geprüft und keine darauf bezogenen Bedenken anzubringen habe. Sie stimme daher dem Antrag des Gemeinderats formell zu. Er dankt der Geschäftsprüfungskommission für ihre Arbeit.

Abschliessend weist der Vorsitzende darauf hin, dass das Protokoll nach der Versammlung während 20 Tagen öffentlich aufgelegt und auf der Internetseite www.belp.ch aufgeschaltet werde. Die Genehmigung des Protokolls erfolge durch den Gemeinderat gestützt auf Artikel 22 des Reglements über Abstimmungen und Wahlen.

Nr. 2023-23

8.211 Budget, Verantwortlichkeiten
Budget 2024; Genehmigung

AUSGANGSLAGE

Das Budget für das Jahr 2024 der Gemeinde Belp weist bei einem Aufwand von CHF 69'280'300 ein ausgeglichenes Ergebnis im allgemeinen Haushalt (ohne Spezialfinanzierungen) aus. Eigentlich resultiert im steuerfinanzierten Haushalt ein Ertragsüberschuss von CHF 3'470'400, welcher jedoch als obligatorische Einlage in die finanzpolitischen Reserven verbucht werden muss.

Das Defizit des Gesamthaushalts aus den beiden Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall beträgt insgesamt CHF 391'100. Es wurde mit einer unveränderten Steueranlage von 1,40 gerechnet. Ein Steuerzehntel beträgt CHF 1,97 Mio. (Vorjahr: 1,90 Mio.). Im Vorjahr wurde im allgemeinen Haushalt ein Ertragsüberschuss von CHF 481'800, bei einer Einlage in die finanzpolitischen Reserven von CHF 2'612'800, budgetiert.

Gegenüber dem Vorjahresbudget resultiert demnach im allgemeinen Haushalt eine Besserstellung um CHF 375'800. Die Verschuldung der Gemeinde wird sich bei geplanten Nettoinvestitionen von CHF 6,1 Mio. und einem Cashflow von CHF 2,7 Mio., unter Berücksichtigung der Bilanzwerte und der Realisierungsquote bei den Investitionen, voraussichtlich um rund CHF 1 Mio. auf CHF 23 Mio. erhöhen. Das Ergebnis präsentiert sich wie folgt:

Ergebnis	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Gesamtaufwand (vor Abschreibungen)	64'162'600	62'867'200	60'402'600.69
Gesamtertrag (ohne Ausgleich SF)	68'889'200	67'306'700	66'107'275.16
Ergebnis vor Abschreibungen	4'726'600	4'439'500	5'704'674.47
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (VV) HRM	0	238'600	238'648.00
Abschreibungen VV Allgemeiner Haushalt HRM2	1'570'300	1'391'600	1'361'324.40
Abschreibungen VV SF Abwasser HRM2	64'900	73'000	53'166.50
Abschreibungen VV SF Abfall HRM2	12'100	12'700	10'739.00
Ergebnis nach Abschreibungen	3'079'300	2'723'600	4'040'796.57
Abschluss SF Abwasser	- 343'400	- 297'000	-307'457.38
Abschluss SF Abfall	- 47'700	- 74'000	103'660.62
Ergebnis nach Abschluss SF	3'470'400	3'094'600	4'244'593.33
Einlage in finanzpolitische Reserve (Allg. Haushalt)	3'470'400	2'612'800	107'030.90
Abschluss Allgemeiner Haushalt	0	481'800	4'137'562.43

Ohne die ausserordentlichen, neutralen Erträge aus den Entnahmen der Neubewertungsreserve und der Aufwertungsgewinne aus der Überführung der Energie Belp AG in eine Aktiengesellschaft von insgesamt CHF 2'348'900 würde im allgemeinen Haushalt ein Ertragsüberschuss von noch CHF 1'121'500 resultieren. Dieses Resultat entspricht auch dem operativen Ergebnis. Das Eigenkapital des Gesamthaushalts wird von heute CHF 55,6 Mio. auf CHF 57,4 Mio. per 31.12.2024 zunehmen.

1. Abgaben

Steueranlage:	1,40 der einfachen Steuer	(unverändert)
Liegenschaftssteuer:	1,0 Promille des amtlichen Werts	(unverändert)

Wiederkehrende Gebührenansätze 2024 in der Kompetenz des Gemeinderats

Abwasser:

Schmutzabwasser

Grundgebühr pro Wohnung/Haus und Wohneinheit	CHF	80.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Kleinbetrieb	CHF	80.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Mittelbetrieb	CHF	150.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Grossbetrieb	CHF	250.00	**	unverändert
Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter	CHF	1.60	**	unverändert

Regenabwasser

Grundgebühr pro Wohnung und Wohneinheit	CHF	40.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Haus und Wohneinheit	CHF	80.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Kleinbetrieb	CHF	80.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Mittelbetrieb	CHF	150.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Grossbetrieb	CHF	250.00	**	unverändert
Grundgebühr pro Betrieb nur mit Umlade-/Verladeflächen	CHF	40.00	**	unverändert

Abfall:

Grundgebühr pro Wohnung/Gewerbe	CHF	90.00	**	unverändert
Verbrauchsgebühren gemäss Abfallverordnung			**	unverändert

Elektrizität:

Konzessionsabgabe NE 5 pro kWh	CHF	0.005	**	unverändert
Konzessionsabgabe NE 7 pro kWh	CHF	0.014	**	unverändert

Feuerwehr:

Ersatzabgabe in % der Kantonssteuer	%	4.50	*	unverändert
Maximum	CHF	450.00	*	unverändert
Minimum	CHF	20.00	*	unverändert

* = keine Mehrwertsteuerpflicht

** = Ansätze exklusive Mehrwertsteuer

2. Erfolgsrechnung

2.1 Zusammenzug Erfolgsrechnung nach Sachgruppen

	Budget 2024		Budget 2023		Rechnung 2022	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Erfolgsrechnung	69'280'300	69'280'300	67'677'700	67'677'700	66'414'732.54	66'414'732.54
3 Aufwand	69'280'300		67'195'900		62'173'509.49	
30 Personalaufwand	11'943'300		11'661'900		11'231'232.90	
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'852'100		9'261'200		8'483'086.71	
33 Abschreibungen Verwalt.vermögen	1'647'300		1'715'900		1'663'877.90	
34 Finanzaufwand	395'800		306'500		201'148.15	
35 Einlagen in Fonds und SF	672'100		691'000		746'078.86	
36 Transferaufwand	37'780'300		37'635'100		36'428'031.26	
38 Ausserordentlicher Aufwand	3'470'400		2'612'800		107'030.90	
39 Interne Verrechnungen	3'519'000		3'311'500		3'313'022.81	
4 Ertrag		68'889'200		67'306'700		66'107'275.16
40 Fiskalertrag		31'713'000		30'506'000		30'193'644.00
41 Regalien und Konzessionen		670'000		690'000		641'366.45
42 Entgelte		10'716'100		10'627'700		10'802'228.94
43 Verschiedene Erträge		3'500		1'000		5'122.00
44 Finanzertrag		1'974'800		2'212'200		2'201'820.55
45 Entnahmen Fonds und SF		354'400		360'000		269'243.90
46 Transferertrag		17'589'500		17'249'400		16'331'946.51
48 Ausserordentlicher Ertrag		2'348'900		2'348'900		2'348'880.00
49 Interne Verrechnungen		3'519'000		3'311'500		3'313'022.81
9 Abschlusskonten		391'100	481'800	371'000	4'241'223.05	307'457.38
90 Abschluss Erfolgsrechnung		391'100	481'800	371'000	4'241'223.05	307'457.38

Kommentar zu den einzelnen Sachgruppen:

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Personalaufwand	11'943'300	11'661'900	11'231'232.90

- Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
300 Behörden und Kommissionen	580'800	571'900	554'271.35
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	9'332'700	9'095'600	8'769'714.20
304 Zulagen	50'900	50'500	47'806.80
305 Arbeitgeberbeiträge	1'633'900	1'561'800	1'586'380.70
306 Arbeitgeberleistungen	58'800	62'700	67'876.00
309 Übriger Personalaufwand	286'200	319'400	205'183.85

- Gemäss Beschluss des Gemeinderats sind für individuelle Lohnanpassungen 1,0 % (CHF 89'300, inkl. Sozialleistungen) vorgesehen.
- Aufgrund der stark angestiegenen Teuerung ist ein Teuerungsausgleich von ebenfalls 1,0 % eingeplant (effektive Auszahlung analog Kanton gemäss Beschluss Regierungsrat im Dezember 2023).
- In der Tagesschule wird mit dem Anstieg von Kindern und der Anzahl Betreuungseinheiten mit einer Zunahme der Bruttolöhne um CHF 21'600 auf CHF 435'000 gerechnet.
- Der Gemeinderat hat am 6. April 2023 aufgrund der erneuten massiven Fallzunahme beim Regionalen Sozialdienst den Sozialarbeits- und Sekretariats-Stellenetat um weitere 130 Stellenprozente erhöht. Der voraussichtliche Mehraufwand beträgt mit Sozialleistungen CHF 136'000. Diese Personalkosten werden grösstenteils durch den kantonalen Lastenausgleich finanziert.
- Zudem hat der Gemeinderat am 15. Dezember 2022 für den Bereich Bauinspektorat eine zusätzliche Vollzeitstelle beschlossen, was Personalkosten von voraussichtlich CHF 109'500 (inkl. Sozialleistungen) auslösen wird.
- Nach Personalwechseln sind aufgrund von Rotationsgewinnen die Bruttolöhne in der allgemeinen Verwaltung, der öffentlichen Sicherheit und beim Regionalen Sozialdienst um rund netto CHF 50'000 (ohne Sozialleistungen) tiefer.
- Aufgrund von Erfahrungswerten wird der Feuerwehrold der Feuerwehr Regio Belp um CHF 83'000 geringer budgetiert.
- Für die Aus- und Weiterbildung des Personals wurden im Voranschlag 2023 ausserordentliche Kosten von CHF 44'000 für die Bereiche allgemeine Verwaltung, Schulsozialarbeit und Sozialarbeiter/innen RSB budgetiert, welche 2024 nur noch reduziert anfallen werden.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'852'100	9'261'200	8'483'086.71

- **Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt insgesamt um CHF 590'900 über dem Vorjahresbudget und CHF 1'369'013.29 über der Jahresrechnung 2022.** Dabei wurden gegenüber den Budgetvorgaben, welche inkl. Nachholbedarf eine Obergrenze von CHF 9,15 Mio. vorsahen, rund CHF 700'000 an zusätzlichem Sachaufwand (Nachholbedarf v.a. bei den Liegenschaften, Energiesparmassnahmen, Betriebskosten Regionaler Sozialdienst und Software Schulinformatik) ins Budget 2024 aufgenommen. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
310 Material- und Warenaufwand	1'315'700	1'313'200	1'172'651.70
311 Nicht aktivierbare Anlagen	758'600	547'900	579'692.20
312 Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	714'200	787'200	693'370.70
313 Dienstleistungen und Honorare	3'062'400	2'840'500	3'003'955.97
314 Baulicher und betrieblicher Unterhalt	2'007'500	1'781'000	1'475'901.05
315 Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	1'016'600	967'700	765'930.50
316 Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	447'600	459'200	443'426.20
317 Spesenentschädigungen	198'100	192'100	169'373.40
318 Wertberichtigungen auf Forderungen	230'400	269'400	95'906.79
319 Verschiedener Betriebsaufwand	101'000	103'000	82'878.20

- Die Anschaffungen von nicht aktivierbaren Anlagen sind wesentlich höher als im Vorjahresbudget. So sind insgesamt CHF 137'000 für diverse Anschaffungen der Regio Feuerwehr Belp, CHF 40'000 für einen Reinigungsroboter in der Sporthalle Neumatt sowie CHF 70'000 für den Ersatz des Grossflächenmähers im Giessenbad vorgesehen.
- Der Aufwand für Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV wird um insgesamt CHF 73'000 geringer budgetiert aufgrund der gegenüber dem Vorjahr reduzierten Preise für elektrische Energie und Heizöl.
- Der Anstieg bei den Dienstleistungen und Honoraren begründet sich wie folgt: Neu wird der externe Reinigungsaufwand für Liegenschaften von rund CHF 100'000 statt in der Sachgruppe 314 «Baulicher Unterhalt» in der Sachgruppe 313 «Dienstleistungen» verbucht.

Zudem werden nebst der eingerechneten Teuerung die Kosten für Schülertransporte, die eingeführte Kunststoffabfallsammlung, Honorare privatärztlicher Tätigkeiten für Sozialhilfefälle (lastenausgleichsberechtigt) sowie eine Organisationsanalyse und -entwicklung beim Regionalen Sozialdienst (2. Tranche) ansteigen.

- Beim baulichen und betrieblichen Unterhalt sind insgesamt CHF 180'000 für die Umrüstung der Beleuchtung auf LED in vier Objekten (Gemeindeverwaltung Güterstrasse 13, Sporthalle Neumatt, Kindergarten Güterstrasse und Kunstrassenfeld Giessenbad) im Rahmen von Energiesparmassnahmen vorgesehen. Grössere Kleininvestitionen sind der Liftsteuerungersatz im Gemeindehaus für CHF 57'000, die Erneuerung/Umgestaltung der Cafeteria im Gemeindehaus für CHF 40'000 sowie die Auffrischung/Erneuerung der Spielgeräte des Spielplatzes Einschlagweg für CHF 70'000.
- Das geplante Upgrade sämtlicher Schulinformatikgeräte auf Windows 11 für CHF 75'000 ist der Hauptgrund für den Kostenanstieg beim Unterhalt von Mobilien und immateriellen Anlagen.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'647'300	1'715'900	1'663'877.90

- Die Abschreibungen des bisherigen Verwaltungsvermögens in der Funktion 1500 (Feuerwehr) von CHF 238'600 laufen per Ende 2023 aus. Ab 2024 sind keine solchen Abschreibungen mehr zu tätigen.
- Auf den Investitionen ab 2016 müssen die Abschreibungen nach Anlagekategorien und Nutzungsdauer gemäss Anhang 2 der Gemeindeverordnung berechnet werden. Die Berechnung ergibt planmässige Abschreibungen 2024 von CHF 1'647'300. Diese werden direkt in die entsprechenden Funktionen verbucht und verteilen sich wie folgt:

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Allgemeiner Haushalt	1'570'300	1'391'600	1'361'324.40
Abwasserentsorgung	64'900	73'000	53'166.50
Abfall	12'100	12'700	10'739.00

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Finanzaufwand	395'800	306'500	201'148.15

- Die Verschuldung wird per Ende 2024 um voraussichtlich rund CHF 1 Mio. zunehmen. Aufgrund der ansteigenden Zinssätze liegt der budgetierte Zinsaufwand (inkl. interne Verzinsung SF) um CHF 29'800 über dem Vorjahresbudgetwert.
- Der Liegenschaftsaufwand Finanzvermögen wird insgesamt um CHF 56'500 höher budgetiert. Hauptverantwortlich sind die vorgesehenen Planungskosten für die Gesamtsanierung des «Kreuzstocks» für CHF 60'000 sowie die Malerarbeiten an der Fassade «Kreuzstock» für CHF 9'000.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Einlagen in Fonds und SF	672'100	691'000	746'078.86

- Diese Position umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Einlagen von CHF 670'000 in die Spezialfinanzierung «Werterhalt Abwasserentsorgung». Zusätzlich ist der voraussichtliche Ertragsüberschuss von CHF 2'100 aus der Parkplatzbewirtschaftung enthalten.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Transferaufwand	37'780'300	37'635'100	36'428'031.26

- Die Beiträge in den kantonalen Lastenausgleich werden wie folgt prognostiziert:

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
2110 Lehrergehälter Kindergarten	497'000	470'000	438'864.00
2111 Lehrergehälter Basisstufe	77'000	71'000	76'380.25
2120 Lehrergehälter Primarstufe	2'623'000	2'452'000	2'425'709.00
2130 Lehrergehälter Sekundarstufe 1	1'561'000	1'522'000	1'471'969.00
Total LA Lehrergehälter	4'758'000	4'515'000	4'412'922.25

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
5320 Ergänzungsleistungen	2'587'000	2'776'000	2'671'773.00
5410 Familienzulagen	57'000	58'000	55'181.00
5799 Sozialhilfe	6'497'000	6'451'000	6'231'165.45
6291 Öffentlicher Verkehr	1'348'000	1'290'000	1'161'035.00
9300 Neue Aufgabenteilung	2'104'000	2'122'000	2'132'388.00
Total Lastenverteiler	17'351'000	17'212'000	16'664'464.70
9300 Finanzausgleich (Disparitätenabbau)	764'000	1'052'000	975'602.00
Total Finanz- und Lastenausgleich	18'115'000	18'264'000	17'640'066.70

- Die geringeren Zahlungen in den Disparitätenabbau des Finanzausgleichs sind auf den Wegfall der ausserordentlich hohen Steuererträge 2020 aus dem der Berechnung zugrunde liegenden Dreijahresschnitt zurückzuführen. Diese werden aufgrund des harmonisierten Steuerertrags pro Kopf der vorangehenden drei Jahre (2021 – 2023) berechnet.
- Aufgrund der Zunahme von Schülerinnen und Schülern (SuS) und zur Reduktion des SuS-Durchschnitts pro Klasse wird, nach der Klasseneröffnung in der Primarstufe per Schuljahr 2023/24, per Schuljahr 2024/25 voraussichtlich eine weitere Kindergartenklasse eröffnet, was die Beiträge in den Lastenausgleich «Lehrergehälter» für 2024 ansteigen lassen wird.
- Aufgrund der ansteigenden Krankenkassenprämien und Mietnebenkosten sowie der höheren Fallzahlen im Bereich Asyl und Flüchtlinge werden die Kosten des kantonalen Lastenausgleichs «Sozialhilfe» für die individuelle Sozialhilfe sowie die entsprechenden Besoldungskosten für das Personal auf den Sozialdiensten weiterhin zunehmen. Daraus ergeben sich in der individuellen Sozialhilfe signifikante Mehrkosten.
- Die Ausgleichskasse Bern (AKB) rechnet aufgrund einer sinkenden Anzahl an Heimeintritten und den Auswirkungen der EL-Reform mit tieferen Kosten bei den Ergänzungsleistungen. Somit werden auch tiefere Anteile der Gemeinden an den EL-Kosten erwartet.
- Aufgrund von höheren Energiepreisen, kantonalen Angebotsanpassungen, Folgekosten aus Rollmaterialbeschaffungen, Neu- und Ausbauten bei Depots sowie den anstehenden und bereits begonnenen Grossprojekten (Zugang Bubenberg zum Bahnhof Bern, Tram Bern-Ostermundigen und ÖV-Knoten Ostermundigen) steigen die Kosten des Lastenausgleichs öffentlicher Verkehr stark an.
- Das Defizit der Regio Feuerwehr zulasten der Sitzgemeinde Belp beträgt CHF 914'000 und ist damit um CHF 25'200 höher als im Vorjahresbudget.
- Die Zunahme von SuS, welche die neunte Klasse in auswärtigen Schulen besuchen, ist der Hauptgrund für die um CHF 69'700 höheren Entschädigungen an Gemeinden in der Sekundarstufe 1.
- Die Begräbnisgemeinde hat den Betriebskostenansatz pro Einwohner von CHF 20 auf CHF 15 reduziert, was für die Gemeinde Belp geringere Beiträge von CHF 58'000 zur Folge hat.
- In der Abwasserentsorgung werden die Betriebsbeiträge an den Gemeindeverband ARA Region Belp voraussichtlich um CHF 60'700 zunehmen. Hauptgrund sind die höheren Energiekosten.
- Da die Musikschule Region Gürbetal ein strukturelles Defizit ausweist, sind die Gemeindebeiträge erhöht worden. Der Mehraufwand im Budget 2024 beträgt gegenüber dem Vorjahresbudget CHF 20'000 und gegenüber der Jahresrechnung 2022 rund CHF 40'000.
- Für Schutzwaldprojekte (Greule-Gumme und Riedli) sowie die Erarbeitung eines Konzepts für die Mehrjahresplanung sind CHF 47'000 zugunsten der Burgergemeinde Belp budgetiert.
- Trotz der voraussichtlichen Zunahme der Fallzahlen werden die Sozialhilfeunterstützungen und die Alimentenbevorschussungen des Regionalen Sozialdiensts analog dem Vorjahresbudget veranschlagt auf CHF 13,95 Mio. Die Kosten können in den kantonalen Lastenausgleich eingegeben werden.
- Die Herausgabe von Betreuungsgutscheinen wird mit CHF 990'000 aufgrund der Hochrechnungen 2023 um CHF 110'000 höher budgetiert als 2023. Der Selbstbehalt der Gemeinde Belp beträgt CHF 170'000.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Ausserordentlicher Aufwand	3'470'400	2'612'800	107'030.90

- Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet die obligatorischen Einlagen in die finanzpolitischen Reserven in der Höhe von voraussichtlich CHF 3'470'400, was dem Ertragsüberschuss des allgemeinen Haushalts entspricht.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Interne Verrechnungen	3'519'000	3'311'500	3'313'022.81

- Bei den internen Verrechnungen werden Personal- und Sachaufwand, Zinsen und Abschreibungen sowie Erträge zwischen den einzelnen Funktionen verrechnet, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung je Aufgabenbereich beurteilen zu können. Im Gegensatz zum HRM1 werden jedoch nur Aufwände und Erträge innerhalb des allgemeinen Haushalts intern weiterverrechnet. Gegenseitige Verrechnungen mit Spezialfinanzierungen werden über die Sachgruppen 3612 bzw. 4612 verbucht.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Fiskalertrag	31'713'000	30'506'000	30'193'644.00

- Die Steuererträge werden wie folgt budgetiert:

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
400 Direkte Steuern natürliche Personen	23'150'000	23'000'000	22'009'167.60
4000 Einkommenssteuern natürliche Personen	20'540'000	20'520'000	19'216'207.95
4001 Vermögenssteuern natürliche Personen	2'150'000	2'070'000	2'090'748.40
4002 Quellensteuern natürliche Personen	460'000	410'000	702'211.25
401 Direkte Steuern juristische Personen	4'651'000	3'801'000	4'143'654.05
4010 Gewinnsteuern juristische Personen	4'550'000	3'750'000	4'046'162.10
4011 Kapitalsteuern juristische Personen	101'000	51'000	97'491.95
402 Übrige direkte Steuern	3'866'000	3'661'000	3'995'302.35
4021 Grundsteuern	2'600'000	2'600'000	2'509'507.50
4022 Vermögensgewinnsteuern	1'150'000	950'000	1'349'743.15
4024 Erbschafts- und Schenkungssteuern	80'000	75'000	103'696.20
4029 Eingang abgeschriebene Steuern	36'000	36'000	32'355.50
403 Besitz- und Aufwandsteuern	46'000	44'000	45'520.00
4033 Hundesteuer	46'000	44'000	45'520.00

Die Berechnung der Steuern wurde mit der FILAG-Hilfe des Kantons und einer unveränderten Steueranlage von 1,40 Einheiten aus optimistischer Sicht vorgenommen.

Bei den Einkommenssteuern 2024 von CHF 19'830'000 wird mit einer Erhöhung von 1,3 % gegenüber den Hochrechnungen 2023 gerechnet. Darin ist der gesetzlich vorgeschriebene Ausgleich der kalten Progression der Tarife, Abzüge und Steuerfreibeträge aufgrund der Teuerung mit den damit verbundenen Mindererträgen enthalten. Zudem werden aufgrund von Erfahrungswerten der letzten Jahre Einkommenssteuern aus Vorjahren, Nachsteuern und Nettoerlöse aus Steuerteilungen von CHF 710'000 erwartet.

Die Vermögenssteuern 2024 werden mit CHF 2'000'000 und voraussichtlich einem Zuwachs von 2,0 % gegenüber der Hochrechnung 2023 zu stehen kommen. Auch hier werden zusätzlich noch Vorjahressteuern und Nettoerlöse aus Steuerteilungen von CHF 150'000 prognostiziert.

Die Gewinn- und Kapitalsteuern sind sehr schwierig zu budgetieren. Es wird ein ordentlicher Steuerertrag von CHF 4'500'000 prognostiziert. Zusätzlich wird ein Ertrag aus Vorjahren und aus Steuerteilungen von netto CHF 151'000 erwartet.

Die übrigen direkten Steuern werden aufgrund von Erfahrungswerten budgetiert. Bei den Vermögensgewinnsteuern (Grundstückgewinne und Sonderveranlagungen) wird mit einem Mehrertrag gegenüber dem Vorjahresbudget von CHF 200'000 gerechnet.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Regalien und Konzessionen	670'000	690'000	641'366.45

- Die Konzessionsabgaben der Energie Belp AG für den Ortsteil Belp und der BKW Energie AG für den Ortsteil Belpberg werden insgesamt mit CHF 670'000 veranschlagt.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Entgelte	10'716'100	10'627'700	10'802'228.94

- Die Ersatzabgaben Feuerwehr werden aufgrund von Erfahrungswerten um CHF 45'000 tiefer budgetiert.
- Für die amtliche Vermessung können 2024 die Grundeigentümerbeiträge des Loses 12 (Belpberg) mit rund CHF 70'000 fakturiert werden.
- Die Kehrrechtabfuhrgebühren sowie die Gebühren für Amtshandlungen werden um insgesamt CHF 69'700 höher budgetiert als im Vorjahr.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Verschiedene Erträge	3'500	1'000	5'122.00

- Keine Bemerkungen.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Finanzertrag	1'974'800	2'212'200	2'201'820.55

- Die voraussichtliche Dividende auf dem Aktienkapital der Energie Belp AG soll 2024 (für das Rechnungsjahr 2023) CHF 450'000 betragen und liegt damit um CHF 300'000 unter dem Vorjahresbudget.
- Aus der Vermietung der Zivilschutzanlage Neumatt, vorwiegend an das Militär, werden Mieterträge von CHF 120'000 erwartet, was einem Mehrertrag von CHF 51'600 entspricht.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	354'400	360'000	269'243.90

- Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung «Werterhalt Abwasser» zur Finanzierung der ordentlichen Abschreibungen sowie von Ausgaben in der Erfolgsrechnung mit Investitionscharakter unter der Aktivierungsgrenze wird mit CHF 343'900 veranschlagt.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Transferertrag	17'589'500	17'249'400	16'331'946.51

- Der Ertragsanteil an der direkten Bundessteuer wird 2024 voraussichtlich CHF 250'000 betragen, was einem Mehrertrag von CHF 70'000 entspricht.
- Aufgrund der massiven Zunahme der Fallzahlen und der teilweise ausgeglichenen Teuerung beim Kinder- und Erwachsenenschutz werden die Entschädigungen des Kantons um CHF 240'000 zunehmen.
- Folgende Nettoaufwände werden durch den kantonalen Lastenausgleich «Sozialhilfe» finanziert und sind gegenüber dem Vorjahresbudget um insgesamt CHF 66'000 höher:

- 5430 Alimentenbevorschussung und -inkasso CHF 45'000
 - 5444 Personalaufwand offene Kinder- und Jugendarbeit (LA-berechtigt) CHF 210'000
 - 5720 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe CHF 8'192'000
 - 5720 Inkassoprovision auf Rückerstattungen Dritter der Sozialhilfe CHF 45'000
 - 5796/5798 Personalaufwand Regionaler Sozialdienst (LA-berechtigt) CHF 1'528'000
- Für die Herausgabe von Betreuungsgutscheinen wird mit CHF 112'000 höheren Kantonsbeiträgen gerechnet (Selbstbehalt Gemeinde = 20 %).
 - Das budgetierte Betriebsdefizit der Regio Feuerwehr Belp beträgt CHF 1'730'700 und ist damit um CHF 51'300 höher als im Vorjahresbudget.
 - Aufgrund des Wegfalls der 7.-Klässler aus den Gemeinden Kaufdorf und Toffen in der Sekundarstufe 1 wird mit geringeren Schulgelderträgen um CHF 244'900 gerechnet.
 - Das Defizit der Betriebsrechnung des Regionalen Sozialdiensts Belp wird voraussichtlich CHF 105'200 betragen, was einem Zuwachs um CHF 42'100 entspricht.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Ausserordentlicher Ertrag	2'348'900	2'348'900	2'348'880.00

- Ab 2021 kann, nach Abzug der einmaligen Einlage 2021 in die Schwankungsreserve, die Neubewertungsreserve innert 5 Jahren linear aufgelöst werden, was zu einem jährlichen Buchgewinn von CHF 1'567'600 führt. Der Bestand in der Schwankungsreserve beträgt CHF 886'710.
- Seit dem Jahr 2017 kann während linear 16 Jahren mit CHF 781'300 die Auflösung des Aufwertungsgewinns, welcher bei der Gründung der Energie Belp AG verbucht werden konnte, als Buchgewinn realisiert werden.

	Budget 2024	Budget 2023	Rechnung 2022
Interne Verrechnungen	3'519'000	3'311'500	3'313'022.81

- Siehe Bemerkungen beim Aufwand.

2.2 Zusammenzug Erfolgsrechnung nach funktionaler Gliederung

	Budget 2024		Budget 2023		Rechnung 2022	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
FUNKTIONALE GLIEDERUNG	69'280'300	69'280'300	67'677'700	67'677'700	66'414'732.54	66'414'732.54
0 Allgemeine Verwaltung	5'074'400	795'200	4'812'400	800'900	4'614'774.87	832'810.00
Nettoaufwand		4'279'200		4'011'500		3'781'964.87
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	5'271'900	5'168'300	5'234'200	4'789'600	4'815'407.16	4'348'667.24
Nettoaufwand		103'600		444'600		466'739.92
2 Bildung	11'179'200	1'396'500	10'669'500	1'676'400	10'402'749.44	1'519'683.10
Nettoaufwand		9'782'700		8'993'100		8'883'066.34
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	1'866'800	498'700	1'659'600	479'800	1'537'984.02	534'807.85
Nettoaufwand		1'368'100		1'179'800		1'003'176.17
4 Gesundheit	56'100		55'100		53'253.90	
Nettoaufwand		56'100		55'100		53'253.90
5 Soziale Sicherheit	30'002'500	19'896'400	29'638'100	19'510'300	29'021'555.81	19'201'842.52
Nettoaufwand		10'106'100		10'127'800		9'819'713.29

	Budget 2024		Budget 2023		Rechnung 2022	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6 Verkehr und Nachrichten- übermittlung	3'646'100	786'800	3'632'200	764'500	3'388'093.26	805'458.51
Nettoaufwand		2'859'300		2'867'700		2'582'634.75
7 Umweltschutz und Raumordnung	5'009'900	4'179'000	4'999'400	4'095'500	4'778'218.82	3'915'526.82
Nettoaufwand		830'900		903'900		862'692.00
8 Volkswirtschaft	78'300	695'000	36'300	716'800	48'762.90	669'661.75
Nettoertrag	616'700		680'500		620'898.85	
9 Finanzen und Steuern	7'095'100	35'864'400	6'940'900	34'843'900	7'753'932.36	34'586'274.75
Nettoertrag	28'769'300		27'903'000		26'832'342.39	

3. Investitionsrechnung

Nachfolgend sind die geplanten Nettoinvestitionen, welche den Berechnungen der Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsen) zugrunde liegen, ersichtlich:

Projekte	Funktion	Betrag in CHF
Allgemeiner Haushalt		5'177'000
FüU-Fz FW Regio Belp	1506	150'000
Brandschutzkleider FW Regio Belp	1506	125'000
Erneuerung Garderoben Giessenbad	3411	260'000
Sanierung Saalbau Dorfzentrum	292	270'000
PVA Kindergarten Hühnerhubel I+II	2170	120'000
Ersatz KG Kefigässli	2170	800'000
Neubau KG Steinbach	2170	600'000
Sanierung Jugendhaus	290	200'000
Neubau Pumptrackanlage Giessenbad	3412	120'000
Neubau/Sanierung Schulanlage Mühlematt	2170	150'000
Sanierung Schulanlage Dorf	2170	200'000
Sanierung Turnhalle Schulanlage Dorf	2170	240'000
Umgebung Dorf und Schlosspark - Spielplatz	293	50'000
BGK Bahnhof Belp	6150	50'000
Veloweg Mühlestrasse - Thalgut	6150	50'000
Sanierung Gerbeweg	6150	260'000
Sanierung Holzackerstrasse	6150	25'000
Sanierung Muristrasse Süd	6150	385'000
Sanierung Riedlistrasse	6150	50'000
Sanierung Rollmattstrasse	6150	25'000
Sanierung Rollmatt-/Breitmattbrücke	6150	150'000
Ersatz Schützenfahrbrücke	6150	357'000
Greulenbach, Offenlegung ab Riedli	7410	50'000
Instandsetzung Oelegaben	7410	70'000
Offenlegung Seitengräben Heitern	7410	10'000
Ersatz MFH 2500 Werkhof	6150	160'000

Projekte	Funktion	Betrag in CHF
Ersatz Meilis Werkhof	6150	190'000
Digitalisierung gegen aussen	220	60'000
Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung		902'000
BGK Bahnhof Belp	7201	50'000
Sanierung Gerbeweg	7201	100'000
Sanierung Holzackerstrasse	7201	30'000
Sanierung Muristrasse Süd	7201	492'000
Sanierung Riedlistrasse	7201	30'000
Sanierung Rollmattstrasse	7201	50'000
Sanierungen Leitungen Belpberg	7201	100'000
Rahmenkredit Fremdwasserreduktion	7201	50'000
Spezialfinanzierung Abfall		36'000
Sammelstelle Ahornweg	7301	36'000
Total Nettoinvestitionen Gesamthaushalt		6'115'000

Insgesamt sind netto CHF 6'115'000 an Investitionen geplant, welche mit der Selbstfinanzierung von CHF 2'695'400 zu 44,1 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können (Vorjahr 46,9 %). Die Realisierungsquote ist dabei nicht berücksichtigt.

Während die Netto- und Bruttoinvestitionen in den beiden Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall identisch sind, betragen die voraussichtlichen Bruttoinvestitionen im allgemeinen Haushalt CHF 5'467'000. Insgesamt werden Investitionseinnahmen von CHF 290'000 erwartet. Dabei handelt es sich um Bundesbeiträge für die Gewässerverbauung Heitern und um Beiträge Dritter für die Pumptrackanlage. Die Anschlussgebühren und allfällige Planungsmehrwerte werden nach HRM2 in der Erfolgsrechnung erfasst.

Das Investitionsbudget 2023 sah Nettoinvestitionen im allgemeinen Haushalt von CHF 4'243'000, in der SF Abwasser von CHF 866'000 und in der SF Abfall von CHF 50'000 vor. Insgesamt waren Investitionen von CHF 5'159'000 geplant. Zum Teil wurden die Kredite für diese Investitionen bereits beschlossen. Alle übrigen geplanten Vorhaben werden dem zuständigen Beschlussorgan als einzelne Verpflichtungskredite noch vorgelegt.

Die Auflistung dieser Investitionsvorhaben ist unverbindlich und beruht auf Kostenschätzungen, sofern noch kein Kreditbeschluss vorliegt. Das Investitionsbudget ist ein Führungs- und Planungsinstrument der Behörden und wird vom Gemeinderat beschlossen.

4. Eigenkapitalnachweis

Nachfolgend der Nachweis über das voraussichtliche Eigenkapital per 31. Dezember 2024:

Eigenkapitalnachweis		Eigenkapital 01.01.2023	Veränd. Budget 2023	Eigenkapital 01.01.2024	Veränd. Budget 2024	Eigenkapital 31.12.2024
29	Eigenkapital	55'623'772	713'700	56'337'472	1'058'600	57'396'072
290	Spezialfinanzierungen im EK	12'517'135	-1'106'300	11'410'835	-1'170'300	10'240'535
29000.01	SF Parkplatzbewirtschaftung	362'899	46'000	408'899	2'100	410'999
29002.01	SF Abwasserentsorgung RA	3'616'921	-297'000	3'319'921	-343'400	2'976'521
29003.01	SF Abfallentsorgung RA	724'815	-74'000	650'815	-47'700	603'115
29005.01	SF Übertrag Verwaltungsvermögen	7'812'500	-781'300	7'031'200	-781'300	6'249'900

293	Vorfinanzierungen	10'762'820	293'000	11'055'820	326'100	11'381'920
29300.01	Planungsmehrwerte	0	0	0	0	0
29302.01	Abwasserentsorgung Werterhalt	10'762'820	293'000	11'055'820	326'100	11'381'920
294	Reserven	9'894'614	2'612'800	12'507'414	3'470'400	15'977'814
29400.01	Finanzpolitische Reserven	9'894'614	2'612'800	12'507'414	3'470'400	15'977'814
296	Neubewertungsreserven FV	5'589'613	-1'567'600	4'022'013	-1'567'600	2'454'413
29600.01	Neubewertungsreserven FV	4'702'903	-1'567'600	3'135'303	-1'567'600	1'567'703
29601.01	Schwankungsreserven FV	886'710	0	886'710	0	886'710
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	16'859'590	481'800	17'341'390	0	17'341'390
29900.01	Jahresergebnis		481'800		0	
29990.01	Kumulierte Ergebnisse Vorjahre	16'859'590		17'341'390		17'341'390

Der Bilanzüberschuss des allgemeinen Haushalts wird per Ende 2024 voraussichtlich CHF 17,3 Mio. betragen, was knapp neun Steuerzehnteln entspricht.

Der Kostendeckungsgrad der Abwasserentsorgung beträgt 87,4 %. Bewusst soll das aktuell hohe Eigenkapital der Spezialfinanzierung von CHF 3,6 Mio. abgebaut werden. In der Spezialfinanzierung Werterhalt beträgt die Rückstellung per 01.01.2023 zudem CHF 10,76 Mio., welche für die Finanzierung von Abschreibungen und werterhaltenden Massnahmen unterhalb der Aktivierungsgrenze zur Verfügung steht.

Der Kostendeckungsgrad der Abfallentsorgung beträgt 96,5 %. Das aktuelle Eigenkapital der Spezialfinanzierung beläuft sich auf CHF 724'814.

5. Finanzplanung / mittel- bis langfristige Finanzaussichten

An der letzten Budgetgemeindeversammlung haben die anwesenden Stimmberechtigten einem Antrag aus der Versammlung zugestimmt, die Steueranlage von 1,34 auf 1,40 zu erhöhen. Im Vergleich mit allen bernischen Gemeinden bedeutete dies einen Rückschritt von Rang 10 auf Rang 14. 19 Gemeinden haben derzeit eine tiefere Steueranlage, 337 Gemeinden eine höhere. Der Median der Gemeindesteueranlagen im Kanton Bern liegt bei 1,74 Einheiten. Die anstehenden hohen Investitionsvorhaben sowie der Nachholbedarf beim Werterhalt der Gemeindeinfrastruktur waren die Hauptgründe für diese Massnahme.

Der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2023 – 2028 rechnet mit einer unveränderten Steueranlage von 1,40. Der Gemeinderat verfolgt das Ziel, die Finanzierung der umfangreichen, im Investitionsprogramm enthaltenen Investitionen sicherzustellen und den Nachholbedarf weiter zu eliminieren, indem zunehmend Unterhaltsprojekte umgesetzt werden sollen. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Selbstfinanzierung von CHF 2,63 Mio. können die eingestellten Nettoinvestitionen von CHF 36,1 Mio. nur teilweise finanziert werden. Die Verschuldung wird deshalb voraussichtlich von heute CHF 22 Mio. um rund CHF 20 Mio. zunehmen. Insbesondere bei den Gemeindeliegenschaften sind bis 2038 weitere Investitionen von CHF 90 Mio. enthalten, deren Finanzierung derzeit nicht sichergestellt ist und welche die Schulden, ohne Erhöhung des Cashflows, weiter ansteigen lassen würden.

Der Gemeinderat hat den AFP 2023 – 2028 am 19. Oktober 2023 wie folgt beschlossen:

1. Der AFP 2023 – 2028 des allgemeinen Haushalts basiert auf einer unveränderten Steueranlage von 1,40 Einheiten und der unveränderten Liegenschaftssteuer von 1,0 Promille. Bei Zustimmung zur Projektierung der Erneuerung (Neubau oder Sanierung) der Schulanlage Mühlematt des finanzkompetenten Organs soll die Steueranlage ab dem darauffolgenden Jahr gemäss entsprechender Folgekostenberechnung erhöht werden.

2. Die Erfolgsrechnung des vorliegenden AFP gilt kurz- bis mittelfristig, auch ohne Steuererhöhung, als finanziell tragbar. Der Gemeinderat prüft laufend Massnahmen, welche die Selbstfinanzierung der Gemeinde erhöhen. Im Rahmen des Budgetprozesses ist der Sach- und übrige Betriebsaufwand weiterhin zu plafonieren.
3. Die Investitionen werden priorisiert, da das vorhandene Investitionsprogramm mittel- bis langfristig ohne Steuererhöhung finanzpolitisch nicht tragbar ist. Das vorliegende Investitionsprogramm des Gemeinderats wird beschlossen und veröffentlicht, um die Transparenz gegenüber der Bevölkerung zu erhöhen. Die laufende Nachführung wird sichergestellt.
4. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass die Verschuldung im Rahmen der geplanten Investitionen gemäss vorliegendem AFP zunimmt. Das mittel- bis langfristige Fremdkapital soll CHF 65 Mio. nicht übersteigen, was einer Nettoschuld von über CHF 2'000 je Einwohner entspricht.
5. Die Gebührenansätze in den Spezialfinanzierungen werden gemäss den genannten Ausführungen geplant und bleiben 2024 unverändert. Ausnahme bildet bei den mehrwertsteuerpflichtigen Funktionen die Erhöhung der Mehrwertsteuersätze.

ANTRAG DES GEMEINDERATS

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, gestützt auf seine Ausführungen und Artikel 35 Absatz d der Gemeindeordnung, folgenden **Beschluss** zu fassen:

1. Die **Gemeindesteuer** beträgt **unverändert** das **1,40-fache** der einfachen Steuer für natürliche und juristische Personen.
2. Die **Liegenschaftssteuer** beträgt **unverändert 1,0 Promille** des amtlichen Werts.
3. Das **Budget 2024** der Einwohnergemeinde Belp wird mit einem **ausgeglichenen Ergebnis im allgemeinen Haushalt** genehmigt. Zusammen mit den Ergebnissen der Spezialfinanzierungen beträgt der Aufwandüberschuss insgesamt CHF 391'100, bestehend aus:

	<i>Aufwand</i>		<i>Ertrag</i>	
Gesamthaushalt	CHF	69'280'300	CHF	68'889'200
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	391'100
Allgemeiner Haushalt	CHF	65'178'600	CHF	65'178'600
Ertragsüberschuss	CHF	0	CHF	
SF Abwasserentsorgung	CHF	2'733'300	CHF	2'389'900
Aufwandüberschuss			CHF	343'400
SF Abfallentsorgung	CHF	1'368'400	CHF	1'320'700
Aufwandüberschuss			CHF	47'700

REFERAT

Referent: Gemeinderat Johann Walther

Gemeinderat Johann Walther begrüsst die Versammlung. Er versuche, das Traktandum «Genehmigung Budget 2024» kurz und interessant vorzutragen. Die Materie beinhalte jedoch eine gewisse Trockenheit, die er höchstwahrscheinlich nicht überspielen könne. Sein Referat setze sich wie folgt zusammen:

- Budgetergebnisse 2024 zum Vergleich
 Bund: Defizit von CHF 291 Mio.
 Kanton Bern: Gewinn von CHF 13 Mio.
 Region Bern: 9 von 21 Gemeinden mit Defizit im allgemeinen Haushalt

- Übersicht Gesamtergebnis Gemeinde
- Vergleich Ergebnis Allgemeiner Haushalt
- Gesamtaufwand
- Zahlungen Finanz- und Lastenausgleich
- Gesamtertrag
- Nettoinvestitionen
- Aufgaben- und Finanzplan 2023 – 2028
 - Operatives Ergebnis allg. Haushalt (ab 2023: Steueranlage 1,34 ⇒ 1,40)
 - Selbstfinanzierung Gesamthaushalt
 - Erkenntnisse aus dem AFP 2023 – 2028

Zum Schluss seines Referats trägt Johann Walther den Antrag des Gemeinderats vor.

Der Vorsitzende dankt dem Departementsvorsteher Finanzen für seine Berichterstattung zum Budget. Er stelle fest, dass Johann Walther dies in einer lebensnahen und nicht finanztechnischen Sprache erzählt habe. Die Zahlen wurden in Bezug gebracht zu den in Belp tatsächlich anstehenden Projekten in der Einnahmen- und Ausgabenseite, was zur Verständlichkeit beitrage.

Als zweiten Hinweis stellt der Vorsitzende fest, dass Johann Walther über den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) orientiert und dabei zweimal erwähnt habe, dass es dabei um eine Gesamtschau der Gemeinde handle. Er möchte in diesem Sinn Werbung für das Dokument «Aufgaben- und Finanzplan» machen, das im Internet runtergeladen oder auf der Gemeinde verlangt werden könne. Der AFP sei keine reine Zahlenbeigerei, sondern repräsentiere auch, was die Gemeinde im Bereich Konsum, Investitionen und deren Finanzierung plane. Für Personen, die sich für die Gemeinde interessieren, sei dies ein spannendes Dokument.

Der Vorsitzende gibt das Wort zum Budget 2024 frei.

DISKUSSION

André Müller begrüsst die Versammlung. Vorweg dankt er Johann Walther für die Ausführungen zum Budget 2024 der Gemeinde Belp. Die Versammlung sehe die riesigen Zahlen, die er so unterstützen könne. Der Aufgaben- und Finanzplan sei sehr interessant. Es können gewisse Sachen daraus gelesen werden, unter anderem auch die Kenndaten.

André Müller wird nacheinander drei Fragen, zu denen der Gemeinderat Stellung nehmen könne:

- 1) André Müller hat festgestellt, dass beim «Sozialen» letztmals im Juni 2023 bei der Genehmigung der Rechnung 2022 ein Nachkredit von CHF 312'000 bewilligt wurde. Es sei darum gegangen, dass aufgrund der Fallzahlzunahme, Krankheit, der vielen Stellenwechsel und andauernder Arbeitsüberlastung ein Frankenbetrag genehmigt werden musste. Dies sei soweit gut. Der Gemeinderat habe darauf reagiert und am 6. April 2023 die Stellenprocente um 130 % erhöht. Man gehe davon aus, dass dies CHF 136'000 mehr koste.

Seine Frage gehe nun dahin, dass – wenn er die Kennzahlen anschau – im Prinzip wieder stehe «erneut massive Fallzunahme». Betrachte er die Kennzahlen aus dem Jahr 2022, seien diese aber immer noch gleich. Entweder seien also die Kennzahlen nicht richtig oder aber der Text. Diesbezüglich hätte er gerne eine Erläuterung.

- 2) Bei der «Infrastruktur» gehe es mehr in die Investitionsrechnung. André Müller bittet Jean-Michel With um Hilfe, was genau der Text «BGK Bahnhof Belp» heisse.

In die gleiche Richtung gehe der nächste Punkt. Ende Jahr laufe das Behindertengleichstellungsgesetz aus. Bis dahin sollten alle Haltestellen umgebaut bzw. behindertengerecht sein. Betrachte er jedoch das Investitionsprogramm, dann stehe nichts darin. Ihn interessiere, ob dies unter dem «Verschiedenen» laufe, ausgeblendet werde oder für Belp nicht zähle?

- 3) Gemäss André Müller umfasst die Gemeindeverwaltung Belp 76 Mitarbeitende. Dazu kommen noch rund 155 Lehrer und Lehrerinnen. Er möchte gern vom Gemeinderat wissen, was dieser mache im Sinne des Fachkräftemangels, der voll am Laufen sei. Es sei schwierig, Leute zu finden.

Und auch hier sei er wieder bei den Kennzahlen: Die Gemeinde Belp weise keine Fluktuationsrate aus. Aber er wisse, dass Ende des Schuljahrs 19 Lehrer den Dienst bei der Gemeinde Belp quittiert haben. Dies sei aber nirgendwo erkennbar. Diese Leute müssen nachrekrutiert werden.

Und so kommen bei ihm folgende Fragen auf: Was tue die Gemeinde Belp in diesem Zusammenhang? Nicht nur für ihr Personal, sondern auch für dasjenige ihrer Tochtergesellschaft, bei welcher mittlerweile 16 Personen ihren Dienst quittiert haben. An was liege es? Was mache die Gemeinde? Habe die Gemeinde beispielsweise ein betriebliches Gesundheitsmanagement? Aus den Papieren hat er dies nicht nachvollziehen können. Sei die Gemeinde noch dieser attraktive Arbeitgeber, so wie er sein sollte? Auf der Homepage der Gemeinde Belp stehe: «In Belp lässt es sich gut leben und arbeiten». André Müller bittet um eine Stellungnahme bzw. Beantwortung der Fragen.

Der Vorsitzende dankt André Müller für seine Fragen und die klare Darstellung derselben.

Zur Frage 1 «Soziales»: Der Vorsitzende bejaht, dass es bis und mit 2022 einen Anstieg der Fallzahlen gab, d.h. von den Personen, die Anspruch auf die individuelle Sozialhilfe haben oder auf Leistungen aus dem Kindes- und Erwachsenenschutz. Beim Nachführen des Stellenetats – man gehe davon aus, dass eine 100 %-Stelle im Sozialdienst ungefähr 100 Klientinnen und Klienten im Bereich der Sozialhilfe und etwa 60 im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz betreuen könne – bestand ein Rückstand, der zu einer Stresssituation beim Regionalen Sozialdienst führte. Wie André Müller richtigerweise festgestellt habe, wurden im April 2023 130 Stellenprozentage geschaffen. Dennoch gab es ein unruhiges Jahr aufgrund einer hohen Fluktuation. Der Vorsitzende erklärt der Versammlung, dass die Verweildauer einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters in einem öffentlichen Sozialdienst kantonsweit durchschnittlich 3 Jahre betrage. Das bedeute, dass eine Person durchschnittlich 3 Jahre auf einer Stelle bleibe. Dies sei sehr wenig und führe zu einer grossen und ständigen Unruhe: Die einen Leute gehen, die anderen Leute kommen und müssen eingearbeitet werden. Dies sei in Belp nicht anders, aber auch nicht schlechter als in anderen Gemeinden. Belp habe sehr engagierte Mitarbeitende im RSB. Er schätze das Team und seine Arbeit sehr. Sie waren stets bemüht, im Jahr 2023 gute Dienstleistungen anzubieten. In Beantwortung der konkreten Frage von André Müller kann der Vorsitzende bestätigen, dass es während des Jahres 2023 keine weitere Zunahme der Fallzahlen gegeben habe. Dies führe dazu, dass die Fallbelastung pro mitarbeitende Person aktuell auf einem guten Niveau sei.

Im Weiteren wurde beim Sozialdienst eine externe Organisationsanalyse durchgeführt und mit einem Schlussbericht dargestellt. Die Gemeinde sei daran, Massnahmen zu implementieren. Dies kann der Vorsitzende im Kontext zu André Müllers drittem Punkt sagen. Was unternehme die Gemeinde Belp gegen Fachkräftemangel? Das Team des Regionalen Sozialdiensts Belp sei mit Abstand das grösste Team der Gemeinde Belp. Im Jahr 2023 wurde versucht, mit der Bewilligung der externen Organisationsanalyse und der externen Unterstützung der Umsetzung, die auch im nächsten Jahr andauere, dem RSB wesentlich zu helfen und den Leuten Gründe zu geben zu bleiben und sich zu entwickeln. Ebenfalls sei die Gemeinde Belp speziell beim RSB, aber auch über den Gesamtbetrieb, weiterbildungsfreundlich. Gesuche um Weiterbildung werden sehr wohlwollend entgegengenommen und wenn immer möglich bewilligt.

Der Vorsitzende hofft, mit diesen Ausführungen zur Frage 1) genügend Stellung genommen zu haben. Ansonsten erwarte er gerne weitere Nachfragen.

Zur Frage 2: «BGK Bahnhof Belp»

Der Vorsitzende erklärt, dass BGK für Betriebs- und Gestaltungskonzept stehe. Und in diesem Konzept seien tatsächlich die Massnahmen erhalten für die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes. Dieses Gesetz habe Zusammenhang mit dem Bahnhof, mit den Umsteigebeziehungen vom Bus zum Gelände des Bahnhofs und zu den Zügen. Die Haltekante des Busses sei aktuell zu niedrig. Beispielsweise beim Café Steinbach, an der Käserestrasse oder beim Aldi seien diese Haltekanten höher. Dort wurden die Gesetzesbestimmungen bereits umgesetzt. Ausgerechnet beim Bahnhof seien aber die Massnahmen noch nicht vollzogen. Bereits vor ein paar Jahren habe die Gemeinde die Arbeiten in Angriff genommen, um die Situation am Bahnhof zu bereinigen. Dabei wurde festgestellt, dass die zu tiefe Haltekante nicht das einzige Problem des Bahnhofs sei. Daraufhin wurde Geld bewilligt, um ein Betriebs- und Gestaltungskonzept zu erarbeiten, das verschiedene Varianten aufgezeigt habe. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurden diese Varianten vorgestellt. Eine Option beschäftige die Gemeinde heute immer noch. Nämlich, dass anstelle der sehr engen Wendeschleife, die auch für den Bus eine Katastrophe sei und ein ständiges Engnis darstelle, ein Durchstich in die Galactinastrasse gemacht würde. Aber solche Massnahmen, die auch Liegenschaften betreffen, haben es naturgemäss sehr schwer. An der Sitzung des Gemeinderats vom 14. Dezember 2023 werde das Thema wieder im Gemeinderat behandelt. Das Behindertengleichstellungsgesetz mit seinen Auflagen gelte tatsächlich auch für die Gemeinde Belp.

Glücklicherweise sei der Bahnhof der einzige Ort, wo dieses Gesetz noch nicht umgesetzt sei. Sämtliche Bushaltestellen in der Gemeinde Belp liegen an Kantonsstrassen. Somit sei der Kanton gefordert, die Auflagen vorzunehmen. Grund und Boden beim Bahnhof gehöre der BLS. Diese wolle jedoch mit dem Thema nichts zu tun haben. Deshalb sehe die Gemeinde Belp bei der finanziellen Planung vor, diese Massnahmen aus dem steuerfinanzierten Bereich bezahlen zu müssen. Es werde aber bestimmt noch Verhandlungen geben.

Auf Anfrage des Vorsitzenden hat Jean-Michel With keine weiteren Ergänzungen zu diesem Thema.

Zur Frage 3: «Fluktuation Gemeindepersonal und Lehrerschaft»

Der Vorsitzende hält fest, dass André Müller von 76 Gemeindemitarbeitenden gesprochen habe. Es seien jedoch ca. 100 Personen, die öffentlich-rechtlich bei der Gemeinde angestellt seien. Zusätzlich seien rund 180 Personen im Stundenlohn für die Gemeinde Belp tätig. Dies sei eine beachtliche Zahl. Heute sei es schwierig, Vakanzen zu decken. Als Beispiel erzählt der Vorsitzende, dass im 2023 die Besetzung der Abteilungsleitung Familie und Bildung nach dem Weggang von Chantal Fankhauser bedauerlicherweise nicht gelungen sei. Es seien Bewerbungen eingegangen. Aber die Persönlichkeiten konnten nicht so überzeugen, dass die Gemeinde Belp eine Anstellung gewagt hätte. Begründet wurde dies aufgrund der wichtigen Position gegenüber von Schulleitungen und Lehrpersonen. Um das Thema «Familie» in unserer Gemeinde voranzutreiben, sollte eine Anstellung standhalten. Somit konnte die Stelle im Herbst nicht besetzt werden. Zum Glück habe die Gemeinde aber interimistisch eine sehr gute Lösung.

Im Bereich «Personal» habe die Gemeinde Belp vor rund 3 Jahren eine HR-Fachfrau in der Person der Belperin Angela Brönnimann angestellt. Der Vorsitzende vermutet, dass alle glücklich mit ihr seien, und sie in der Begleitung der Mitarbeitenden und auch in der Frage der Entwicklung derselben eine ganz andere Qualität in unsere Gemeindeverwaltung bringe als das, was vorher gewesen sei.

Hinsichtlich der von André Müller angesprochenen Lehrpersonen, gebe es die Situation, dass 70 % der Lehrgehälter durch den Kanton bezahlt werden. Es gehe also um eine geteilte Verantwortung. Es sei so, dass Lehrpersonen durch unsere Schulleitenden angestellt werden, die ihrerseits auch wieder hier angestellt werden. Die Gemeinde geniesse also vom Kanton die Freiheit, das Fachpersonal anzustellen und zu begleiten. 70 % werden aber durch den Kanton finanziert. Auch hier habe die Gemeinde Belp eine sehr dynamische Situation. Immer gegen den Sommer sei die Rede von Lehrpersonen-Stellen, die nicht besetzt werden können bzw. von Schulklassen, vor denen keine Lehrperson stehen werde. So werde es oft dargestellt. Aber in Belp stehe vor jeder Schulklasse eine Lehrperson. Es konnten alle Stellen besetzt werden. Eine Herausforderung sei hingegen, bei Krankheit oder Weiterbildung, die Präsenz garantieren zu können. Auch bei den Stellen der Schulleitenden gebe es eine Dynamik. Der Vorsitzende dankt André Müller dafür, das Thema vom Gewinnen von qualitativ guten Mitarbeitenden und vom Halten derselben angesprochen zu haben. Dies brauche eine Aufmerksamkeit, die viel höher sei also vor 5 – 10 Jahren. Dies sei enorm und binde auch Ressourcen.

Da André Müller gute Fragen gestellt habe und diese Themen wirklich interessieren, informiert der Vorsitzende weiter, dass die von Johann Walther in seinen Ausführungen genannte zusätzliche Stelle im Bauinspektorat geschaffen wurde. Die Stelle konnte aber über 10 Monate lang nicht besetzt werden, da der Arbeitsmarkt ausgetrocknet sei. Nun konnte eine Person rekrutiert werden, die vom Regierungsstatthalteramt komme, erfahren sei und gemäss seinem Wissen anfangs 2024 in Belp starte. Die Gemeinde Belp sei guter Hoffnung, in diesem Bereich künftig gute Dienstleistungen erbringen und die vorhandenen Pensionen abbauen zu können.

Zu der von André Müller genannten Tochtergesellschaft «Energie Belp AG» (EBAG) mit 16 Personen, die den Betrieb in letzter Zeit verlassen haben, gebe es einerseits einen Zusammenhang zur Entwicklung in der Branche, andererseits aber auch spezifisch in dieser Unternehmung. Hier im Saal befinden sich mit den Gemeinderäten Jean-Michel With und Johann Walther zwei Mitglieder des Verwaltungsrats der EBAG. Der Vorsitzende bittet Jean-Michel With, zum Thema Stellung zu nehmen.

Gemeinderat Jean-Michel With dankt seinerseits für die Frage. Die Situation sei so, dass die Gemeinde Belp als Eignerin der Energie Belp AG mit 2 Personen im Verwaltungsrat vertreten sei. Seit ein paar Jahren sei dies einerseits Johann Walther, der vermutlich besser Auskunft geben könnte als er. Dieser habe aber auf die Abgabe einer Stellungnahme verzichtet, weil er ohnehin schon so viel geredet habe. Nun könne er etwas dazu sagen. Er sei seit Sommer 2023 Mitglied des Verwaltungsrats. Er habe Gemeindepräsident Benjamin Marti abgelöst, der vor ihm diese Funktion innehatte. Es sei überall schwierig und keine spezielle Ausgangslage, Fachleute zu rekrutieren. Der Verwaltungsrat habe vor Kurzem einen Strategietag durchgeführt, an welchem dieses Thema ebenfalls diskutiert wurde.

Im Grundsatz gebe es 2 Elemente: Das erste Element sei, dass es bei der Energie Belp verschiedene Veränderungen auch auf Führungsebene gegeben habe, was eine gewisse Unruhe produziere. Dies sei vermutlich bei solchen Veränderungen zu einem gewissen Teil normal. Das zweite Element sei, die fehlenden Personen trotz ausgetrocknetem Markt zu rekrutieren. Dort habe sich der VR der Energie Belp über getroffene Massnahmen auf operativer Ebene orientieren lassen. So habe die EBAG beispielsweise eine Bewerbungskampagne gestartet und versucht, einfachere Lösungen bezüglich der Job-Homepage zu finden. Die Fahrzeuge und das Kundencenter wurden mit Sticker beklebt. Die EBAG bezahle eine Vermittlungsgebühr an Mitarbeitende, die Bekannte oder Kollegen bringen. Und so gut es gehe werde versucht, Home-Office-Regelungen anzubieten. Weitere Massnahmen seien in Planung, so z.B. das betriebliche Gesundheitsmanagement. Dies sei generell ein Thema bezüglich der Arbeitsbedingungen. Auch im Personalreglement sei das betriebliche Gesundheitsmanagement ein Thema, welches überprüft und an die Hand genommen werde.

Der Vorsitzende dankt Jean-Michel With für die Erläuterungen. Er erkundigt sich bei André Müller, ob seine Fragen hiermit beantwortet seien.

André Müller ist mit den Antworten zufrieden. Trotzdem hakt er nochmals nach. Hinsichtlich Lehrer weiss er zum Beispiel, dass der verantwortliche Gemeinderat bei der Verabschiedung dieser Lehrer nicht dabei gewesen sei. Die Chance werde nicht wahrgenommen, um diese Fachkräfte eventuell in einem Jahr wieder in Belp zu begrüssen. Aus sicherer Informationsquelle wisse er, dass die Verantwortlichen einfach gar nicht vor Ort seien.

Und zu den letzten Aussagen zur EBAG stellt André Müller die Frage, ob der Gemeinderat überhaupt wisse, was er mache, und ob er seine Aufgabe so wahrnehme, wie er dies tun sollte. Dies seien enorme Signale. Und egal, ob von Sachen der Gemeinde, der Energie oder von sonstwas gesprochen werde, der Gemeinderat habe eine Aufsichtspflicht, aufgrund deren er reagieren müsse. Dies sei beispielsweise auch bei einem Feuerwehrkommandanten so: Er beobachte, wie sich eine Lage entwickle, um danach im richtigen Moment entsprechend zu handeln. Er müsse hier ehrlich sagen, dass die Reputation unserer Gemeinde, so wie er dies im Moment höre und wahrnehme, schräg sei. Er bittet den Gemeinderat, im letzten Legislaturjahr an diesem Zustand etwas zu korrigieren. Die EBAG sei ein Energieunternehmen und Infrastrukturbetreiber. Sie sei für die Gemeinde Belp zuständig und nicht für alles andere. Er bittet die Gemeinde, die nötigen Massnahmen einzuleiten, da die fehlenden Leute nicht nur solche seien, die Rechnungen stellen, sondern solche, die im Netz gearbeitet haben. Und diese Leute fehlen nun. Er sei hier Krisenmanager. Und wenn die Gemeinde handlungsunfähig sei, wisse er nicht, wie dies alles noch behandelt werden sollte. Darum sei sein Appell, diese Situation anzuschauen und die nötigen Massnahmen einzuleiten. André Müller dankt.

Der Vorsitzende dankt André Müller für seinen Appell und gibt das Wort weiter an Jean-Michel With.

Gemeinderat Jean-Michel With hält fest, dass André Müller hier ein komplexes Thema geöffnet habe. Grundsätzlich sei es so, dass nicht der Gemeinderat dieses Unternehmen führe, sondern es sei eine Aktiengesellschaft, die zu 100 % der Gemeinde gehöre. Der Gemeinderat erlasse eine Eignerstrategie, die zurzeit in Überarbeitung sei. Abgeleitet davon entstehe dann eine Unternehmensstrategie. Auch diese werde später entsprechend angepasst. Der Gemeinderat habe die Rolle, diese Eignerstrategie zu erlassen, stellvertretend für die Belperinnen und Belper. Andererseits habe die Gemeinde als Alleinaktionärin natürlich die Möglichkeit, über die Generalversammlung entsprechende Beschlüsse zu fassen. Es sei Teil des Konzepts, dass die Gemeinde mit 2 Personen im Verwaltungsrat vertreten sei. Sie nehmen dort die üblichen Aufgaben wahr, die jeder Verwaltungsrat in einem Unternehmen habe, auch wenn diese nicht einer Gemeinde gehöre. Und dann gebe es noch die operative Ebene mit der Geschäftsleitung der EBAG. Natürlich sei es die Aufgabe aller Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte, und dazu gehören auch die beiden Gemeindevertreter, solche Angelegenheiten gut anzuschauen und viele Fragen und Überlegungen zu machen. Das Thema werde sehr ernst genommen. Die Personalfluktuations sei eine wichtige Geschichte, die zu vielen Gedanken und auch Sorgen geführt habe. Wichtig sei zu analysieren, was einerseits abgelaufen sei, und andererseits, dass die richtigen Schritte getroffen werden, um in Zukunft wieder gesund unterwegs zu sein. André Müller könne versichert sein, dass man das Thema ganz ernsthaft behandle und die richtigen Fragen stellen werde.

Der Vorsitzende dankt Jean-Michel With für seine Ausführungen. Er erteilt das Wort Johann Walther, der noch eine Ergänzung zur Situation der KES- und Soforthilfeszahlen habe.

Gemeinderat Johann Walther ergänzt die erste Frage von André Müller, die eigentlich ihn und seine Aussage bezüglich massiver Fallzunahme betroffen habe. Es sei so, dass im Aufgaben- und Finanzplan nur die Sozialhilfefälle abgebildet seien. Die Mitarbeitenden im «Sozialen» seien bei der Gemeinde Belp an-

gestellt und decken die KES-Fälle und die Sozialhilfe ab. Die KES-Fälle werden zwar direkt beim Kanton abgerechnet, aber in unserem Transferaufwand schlagen sie auf. Deshalb liege dort eine massive Zunahme vor. Werden im Finanzplan nur die reinen Sozialfälle betrachtet, stimme das von André Müller Gesehene eigentlich nicht mit seinen Aussagen überein. Wenn von einer Zunahme der Sozialfälle gesprochen werde, müsste dort im Aufgaben- und Finanzplan eventuell vermerkt werden, dass diese Statistik nicht von der Gemeinde geführt, sondern direkt vom Kanton abgerechnet werde. Darum seien diese Sozialfälle nicht enthalten. Aber der Transferaufwand nehme natürlich zu, weil sie der Gemeinde in Rechnung gestellt werden.

Der Vorsitzende dankt Johann Walther und erkundigt sich nach weiteren Fragen.

Pascal Tobler berichtet, dass die letzte Dezember-Versammlung bei der Budgetberatung stark unter dem Eindruck gestanden sei, dass das Volk zum Projektierungskredit der «Mühlematt» Nein gesagt habe. Damals war es besonders bewusst, dass mit dem kommenden Bau des «Mühlematt» ein grosser Investitionsbrocken vor uns stehe. Und darum gab es Stimmen und Anträge, die gewünscht haben, den Steuersatz von 1,34 auf 1,40 zu erhöhen. Es kam eine Begründung nach dem Motto «Spare in der Zeit, so hast du in der Not». Es gab aber auch Gegenstimmen, die sagten, dass der Verwaltung nicht mehr Geld gegeben werden sollte, weil sie auch mehr Geld ausgeben würde. Trotzdem wurde damals beschlossen, den Steuersatz zu erhöhen. Die Auswirkungen habe man nun teilweise gesehen: Im Fiskalertrag gab es CHF 1,2 Mio. mehr Ertrag. Auf der anderen Seite sei mehrere Male die Rede gewesen von höherem Aufwand. Und vor allem auch, dass die Nettoverschuldung um CHF 1 Mio. zunehmen werde. Und dies passe für ihn mit dem Motto «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» zusammen. Er halte dies für ein sinnvolles Anliegen im Zusammenhang mit der «Mühlematt». Aber er sehe es nirgendwo im Budget abgebildet. Und er frage sich nun, ob diese Person im letzten Jahr recht gehabt habe mit dem Einwand, die Versammlung sollte nicht mehr Geld geben, da ansonsten mehr Geld ausgegeben werde. Hätte die Gemeinde besser bei 1,34 bleiben sollen? Oder sollte die Versammlung heute sogar wieder auf 1,34 zurückgehen? Ihn nehme wunder, wie sich der Gemeinderat dazu stelle.

Der Vorsitzende dankt Pascal Tobler für die Frage und erinnert sich, dass der Gemeinderat vor einem Jahr mit einem Budget mit einer sehr tiefen Selbstfinanzierung von CHF 1,2 Mio. vor die Versammlung getreten sei. Er richtet folgende Fragen an Thomas Reusser, Leiter Finanzen: Von was gehe er heute, am 7. Dezember 2023, aus, was die Gemeinde bei der Selbstfinanzierung mit einer wenig höheren Steueranlage erreichen werde? Welche Auswirkungen habe es im 2023 auf die Gemeinde Belp, dass ihr mehr Mittel zur Verfügung gestellt wurden? Habe die Gemeinde diese Mehreinnahmen ausgegeben oder erreiche sie ein um diesen Betrag besseres Ergebnis? Er denke, dass dies die Fragen von Pascal Tobler treffe.

Thomas Reusser erklärt den heutigen Stand. Gemäss Hochrechnung sehe es danach aus, dass die Gemeinde Belp ein besseres Ergebnis habe. Belp habe vor allem dank der Steuererhöhung eine höhere Selbstfinanzierung. Er könne nicht bestätigen, dass dieses Geld im 2023 1:1 ausgegeben wurde. Die zwei erklärten Ziele des Gemeinderats seien nach wie vor, Schulden zu reduzieren und den grossen Nachholbedarf langsam aufzuholen. Diese Ziele seien an der Präsentation der Rechnung 2023 an der Juni-Versammlung gut zum Vorschein gekommen.

Gemeinderat Johann Walther verzichtet auf weitere Ergänzungen.

Der Vorsitzende erkundigt sich bei Pascal Tobler, ob seine Frage so beantwortet sei.

Pascal Tobler ist nur halbwegs zufrieden. Die Antwort habe sich mehr auf das Jahr 2024 bezogen und wo die Auswirkungen der Steuermehreinnahmen ersichtlich seien. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn diese Zahlen im Aufgaben- und Finanzplan erkennbar wären. Auch er sehe im AFP ein wertvolles Dokument. Es würde helfen, wenn die Gemeinde den Zeitverlauf aufzeigen würde, bis gemäss Finanzplan die vom Gemeinderat maximale Nettoverschuldung von CHF 2'000 pro Einwohner erreicht würde. Dies würde helfen, um zu wissen, wohin die Reise gehe, ob wirklich gespart werde und ob man dies in der Finanzplanung sehe. Es helfe nicht, wenn im Investitionsprogramm eine Spalte gemacht werde, in welcher «später» stehe. Was heisse «später»? Dort stehen CHF 144 Mio., die «später» kommen. «Später» könnte heissen in den nächsten 100 Jahren. Dann sei dies locker zu stemmen. Vielleicht heisse «später» aber, dass in 10 Jahren CHF 144 Mio. ausgegeben werden müssten. Sogar auf seiner Folie habe Johann Walther das Wort «später» in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt. Der Versammlung werde nicht geholfen, indem nicht gezeigt werde, wohin die Reise gehe. Seit letzten Dezember schwimme er. Er weiss nicht, ob die Gemeinde nun gespart oder nicht gespart habe? Ob die Gemeinde sparen oder nicht sparen werde? Werde die Gemeinde dem Motto «Spare in der Zeit, dann hast du in der Not» nachleben?

Und da er dies nicht wisse, sei auch seine Frage nicht wirklich beantwortet. Aber der Gemeinderat könne es auch so stehen lassen, ausser Johann Walther möchte doch noch etwas dazu sagen.

Gemeinderat Johann Walther erklärt, dass er anhand des Vorhabens «Mühlematt» entweder in der letzten Rechnung oder im Budget genau aufgezeigt habe, wann die Schuldenobergrenze erreicht werde und mit wieviel. Sobald die Gemeinde CHF 65 Mio. Schulden haben sollte, werde die Nettoverschuldung pro Einwohner CHF 2'000 betragen. In diesem Aufgaben- und Finanzplan wurde aufgezeigt, dass die Gemeinde Belp 2028 CHF 42 Mio. Schulden haben werde. Bis wann die Gemeinde die Schuldengrenze von CHF 65 Mio. erreichen werde, wurde so nicht aufgezeigt. Aber rein diese CHF 1,2 Mio. Mehreinnahmen durch die Steuererhöhung haben die Selbstfinanzierung erhöht. Die genauen Zahlen können erst in der Rechnung 2023 bestimmt werden, wenn die obligatorischen Abschreibungen gemacht seien. Im letzten Jahr wurden beispielsweise CHF 4 Mio. Schulden abgebaut von CHF 26 Mio. auf CHF 22 Mio. Wie viele Schulden im 2023 abgebaut werden können, werde die Rechnung zeigen. Aber der Gemeinderat sei bestrebt, das Geld gezielt einzusetzen. Der Sachaufwand gegenüber der Rechnung sei um CHF 3,4 Mio. höher, was das Ergebnis mindere. Dies lasse das Gefühl aufkommen, dass die Steuern zwar erhöht wurden, aber keine Verbesserungen zeigen. Natürlich spielen aber auch hier die Kosten für Anstellungen und Personalaufwand eine Rolle, die wiederum Gelder schlucken. Definitiv können die Zahlen erst in der Rechnung 2023 im Juni des nächsten Jahres ausgewiesen werden.

Thomas Reusser ergänzt, dass Pascal Tobler die Kennzahlen – wie bereits vorgängig zusammen besprochen – im Aufgaben- und Finanzplan finde. Ende Finanzplanperiode im 2028 betrage die Nettoschuld pro Einwohner CHF 330. Danach werde es relativ schwierig, die Zahlen auf 10 – 15 Jahre hinaus zu berechnen. Darum habe man probiert, den Ansatz anhand der Investitionen darzustellen.

Hierzu erläutert Thomas Reusser, dass das Hauptproblem der Gemeinde die tiefe Realisierungsquote bei den Investitionen sei. Aus verschiedenen Gründen schiebe die Gemeinde diese Welle einfach immer weiter. Dies ändere nicht, auch wenn heute eine Steueranlage von 1,30, 1,34 oder 1,44 beschlossen würde. Die Gemeinde habe unbestrittenermassen grosse Investitionen vor sich. Und diese Investitionen habe die Gemeinde nicht einfach aus Goodwill auf «später» definiert, sondern sie stehen tatsächlich an. Dies sei Realität.

Thomas Seiderer begrüsst die Versammlung. Für ihn gehe der Wegfall der 7.-Klässler von Toffen und Kaufdorf nicht auf bzw. dass die Gemeinde dort CHF 244'900 weniger vergütet bekomme. Wenn er die Lehrkräfte oder die Lehrergehälter anschau, und wenn auch noch die Teuerung und Lohnerhöhung eingerechnet werde, dann seien diese Zahlen nicht niedriger, sondern erheblich höher. Zudem frage er sich, ob es nur die 7.-Klässler seien, die nicht mehr nach Belp kommen, oder auch die 8.- und 9.-Klässler der beiden Gemeinden. Und wo können wir die daraus folgenden Auswirkungen sehen?

Die zweite Frage von Thomas Seiderer betrifft die Energie Belp. Es seien nur noch CHF 450'000 Dividende budgetiert. Er sei der Meinung, dass die Dividende ein prozentualer Satz sei. Habe die Reduktion einen Zusammenhang mit den Geschehnissen, die André Müller erwähnt habe? Oder hänge es damit zusammen, dass die Eignerstrategie der Gemeinde Belp seit über einem Jahr pendent sei und dies den ganzen Betrieb blockiere?

Der Vorsitzende dankt Thomas Seiderer für die zwei Fragen. Er erkundigt sich am Ratstisch, wer die Frage zu den Auslagen im Bereich Bildung, im Zusammenhang mit dem Weggang von Toffen und Kaufdorf, beantworten könne.

Thomas Reusser, Leiter Finanzen, antwortet, dass nur die 7.-Klässler der Gemeinden Toffen und Kaufdorf weggefallen seien. Im letzten Jahr seien durchschnittlich viele Schüler in der 7. – 9. Klasse gewesen. Nun seien es nur noch die Schüler der 8. + 9. Klasse, von welchen Erträge einfließen. Johann Walther habe vorhin die Bruttozahl genannt. Deshalb habe er auch definiert, dass die Aufwände für die Gemeinde Belp natürlich auch für den Betriebsaufwand und die Betriebs- und Infrastrukturkosten abnehmen.

Der Vorsitzende dankt Thomas Reusser für die Ausführungen.

Der Vorsitzende fährt fort zur Energie Belp. Thomas Seiderer habe auf das Niveau der Dividende angesprochen, die vorher CHF 750'000 betragen habe. Es gab sogar Jahre mit einer Zusatzdividende. Es sei richtig, dass sich die Entwicklung der Dividende am Geldfluss der EBAG orientiere. Die EBAG befinde sich in einer Investitionsphase. Sie habe der Gemeinde aufgezeigt, dass ihre Liquidität mit der Weiterführung der Dividende auf einem höheren Niveau sinke. Und nun sehe die Gemeinde dies in einer Art «Mutter-/Tochter-Beziehung». Und wenn sich die Tochter in einer Lage befinde, wo sie von Zu- und Abflüssen her nicht in einer Harmonie sei, dann interessiere dies die Mutter und sie gehe darauf ein. Die Mutter

habe nämlich nichts davon, wenn sie der Tochter für das Zimmer, welches sie zuhause noch beanspruche, die gleiche Abgabe fordere. Er sage dies hier ganz plakativ.

Im Weiteren stelle Thomas Seiderer die Frage, ob diese unschönen Situationen bei der Personalfuktuation bei der Energie Belp etwas mit der Eignerstrategie zu tun haben. Der Vorsitzende erkundigt sich beim Gemeinderat, ob jemand Stellung nehmen möchte.

Thomas Seiderer berichtet, dass er gefragt habe, ob die verminderte Dividende einen Zusammenhang damit habe, dass die Eignerstrategie der Gemeinde Belp seit über einem Jahr pendent sei und dies den gesamten Betrieb blockiere.

Der Vorsitzende entschuldigt sich bei Thomas Seiderer. Er erklärt, dass die Eignerstrategie keinen Einfluss habe und keine Verbindung dazu bestehe.

Thomas Seiderer interessiert, ab wann die neue Eignerstrategie gültig sei.

Der Vorsitzende informiert, dass eine Eignerstrategie aus dem Jahr 2020 bestehe. Seither gab es eine Entwicklung am Markt, die der Gemeinde Anlass gegeben habe, die Eignerstrategie zu überprüfen. Wie lange sollte eine Eignerstrategie gültig sein? Hier sei nicht mehr von 10 Jahren auszugehen, wie dies bei der ersten Eignerstrategie einmal gewesen sei. Heute seien die Märkte so dynamisch, dass die Dokumente in kürzeren Abständen erneuert werden müssen. Er teile aber die Haltung von Thomas Seiderer bzw. höre es aus seiner Frage heraus, dass er dies in den Raum stelle, dass der Erneuerungsprozess der Eignerstrategie zu lange daure. Auch er hätte diesen Prozess gerne schneller abgewickelt. Es gebe einen Zusammenhang mit dem Versorgungsreglement. Die Klärung dieses Zusammenhangs habe einige Zeit in Anspruch genommen. Was müsse in diesem Reglement in der jetzigen Phase angepasst und von der Gemeindeversammlung genehmigt werden? Und welche Auswirkungen habe dies auf die Eignerstrategie? Es werde die Meinung vertreten, dass die Eignerstrategie schlanker gestaltet werden sollte als die aktuelle Version. Die konkrete Frage, wann dieses Dokument fertig sei, kann der Vorsitzende nicht beantworten. Er könne lediglich sagen, dass morgen Nachmittag, um 16 Uhr, die nächste Sitzung in dieser Sache stattfinde, und dass die Gemeinde – als der Prozess in Angriff genommen wurde – das Gefühl hatte, dass die Überarbeitung in drei Meetings erledigt werden könnte. Dies sei nicht gelungen. Dies sei tatsächlich eine Zielverfehlung, womit er Thomas Seiderer recht gebe.

Beat Scheuter hat als ersten Punkt ebenfalls das Thema «Energie Belp» auf seiner Liste gehabt. Teilweise seien seine Fragen nun bereits beantwortet. Ihn interessiere aber vor allem, ob

- a) die Gemeinde Belp überhaupt genügend Ressourcen habe, um die Infrastruktur, die jetzt schon im Rückstand sei, möglichst schnell erschliessen zu können. So habe er z.B. gehört, dass bestimmte Leute in gewissen Regionen von Belp keine Solaranlagen anschliessen können;
- b) dementsprechend ein möglichst schneller zusätzlicher Ausbau gefördert werde, mit dem Ziel, in der Energiewende mithalten zu können.

Der zweite Punkt von Beat Scheuter ist, ob der Gemeinderat und Verwaltungsrat der Energie Belp bereits überlegt haben, ob nicht eine Strategie gefahren werden sollte, um möglichst Solarflächen gewinnbringend ohne Land- und Biodiversitätsverlust anzubieten. Es wurde berechnet, dass allein Belp Grossparkplätze mit einer Nettofläche von rund 18'000 m² hätte, um Solaranlagen aufzubauen. Das heisse, dass eigentlich das Motto «Solaranlagen gehören auf die Dächer, Parkplätze und Infrastrukturen nicht in die Landschaft» nicht aus der Luft gegriffen sei. Er möchte an dieser Stelle wiederholen, was viele bereits vergessen haben: Wenn hier die Sitzung beendet sei, dann seien X-Tausende von Quadratmetern in der Schweiz wieder überbaut worden. Es gehe jeden Tag 1 Quadratmeter pro Sekunde an Landwirtschafts- und sonstigen Nutzflächen verloren. Deswegen will Beat Scheuter heute dem Gemeinderat ein Konzept überreichen. Wer sich dafür interessiere, könne gerne nachher bei ihm vorbeikommen und Erläuterungen einholen. Und vielleicht noch einen letzten Satz: Pro Jahr werden mit Kleinanlagen mehr PV-Leistung in der Schweiz verbaut als sämtliche Grossprojekte zusammen liefern können, mit Tendenz zunehmend. Dies bedeute, dass vielleicht überlegt werden sollte, ob wirklich so viel Schaden angerichtet werden sollte, indem zusätzlich in der Landschaft Solaranlagen gebaut werden.

Der Vorsitzende dankt Beat Scheuter für die Fragen und Impulse. Er bittet Jean-Michel With, zu den Fragen betreffend Energie Belp Stellung zu nehmen.

Gemeinderat Jean-Michel With dankt Beat Scheuter für die Ausführungen und das Konzept, das er gern studieren werde.

Es sei so, dass Stand Sommer 2023 ungefähr 6,5 % der geeigneten Dachflächen in Belp mit Photovoltaikanlagen belegt wurden mit einer starken Entwicklung. Beim Laufen oder Fahren durch Belp sehe man überall, dass etwas Neues gebaut werde. Die Energiewende mit Strom und Elektrizität sei ein Thema, welches die ganze Schweiz herausfordere. Natürlich sei es so, dass die Infrastrukturen irgendwann an ihre Grenzen stossen. Am vergangenen Dienstag wurde das Budget 2024 der EBAG beschlossen. Es wurden auch entsprechende Kredite genehmigt für die Anpassung der Infrastruktur. Es sei aber eine gigantische Entwicklung, die dort passiere. Und es müsse step by step gemacht werden. Man könne nicht einfach heute eine Idee haben und diese morgen umsetzen. Aber es sei ein wichtiges Thema. Man sei daran und gehe davon aus, dass die Aufgaben gestemmt werden können.

Der Vorsitzende dankt Jean-Michel With für die Erläuterungen.

Beat Scheuter weist darauf hin, dass er gerne zur Verfügung stehe, um dem Verwaltungsrat der Energie Belp sein heute abgegebenes Konzept vorzustellen. Er denke, dass es aufzeige, vielleicht einmal neue Visionen anschauen zu müssen. Es gebe z.B. heute faltbare Solaranlagen. Das bedeute, dass sie bei Schlechtwetter zusammengefaltet werden können. Das Gleiche gelte auch für die ganzen Skipisten-Parkplätze. Würden dort Solaranlagen umgesetzt, gäbe es bereits ganz andere Voraussetzungen. Nicht zu vergessen sei, dass – wenn man ganz ehrlich sei – 10 bis 15 Jahre zu spät angefangen wurde. Die Energiewende sei bereits seit längerem ein Thema, und die Mangellage sei bis jetzt eher herbeigeredet worden. Es gäbe auch noch die Lösung, am einen oder anderen Ort privat zuhause zu schauen, wo noch ein bisschen Strom gespart werden könnte, so z.B. bei 1 oder 2 Grad weniger Wärme im Wohnzimmer.

Der Vorsitzende dankt für die Impulse, die protokolliert werden. Er erkundigt sich in der Versammlung nach weiteren Fragen zum Budget.

Ruth Sutter dankt Thomas Reusser und seinem Team herzlich für die Aufbereitung der Zahlen. Sie habe das Gefühl, dass die Arbeit sehr seriös ausgeführt wurde, auch die Beratung bei ihm. Sie möchte noch eine Anschlussfrage stellen zu den Parkplatz-PV-Anlagen. Für die Sanierung des Parkplatzes Neumatt seien CHF 57'000 budgetiert. Vielleicht könnte die Gemeinde dort noch einmal über die Bücher, ob diese Sanierung wirklich ausgeführt oder zurückgestellt werden sollte, mit Blick auf eine mögliche Überdachung mit Photovoltaik. Dies würde aus ihrer Sicht Sinn machen. Insbesondere auch, wenn vom Sparen die Rede sei. Die Gemeinde müsse nicht sanieren und dann wieder aufreissen. Es mache Sinn, die Sachen unter PV-Dächern zu entsiegeln.

Ruth Sutter hat einen etwas anderen Blick. Beispielsweise habe sie die Ausgaben im Jahr 2022 in Belp im Arten- und Landschaftsschutz durchleuchtet. Sie habe die Zahlen mit anderen Gemeinden verglichen. So habe beispielsweise Bolligen CHF 7.05 pro Einwohner ausgegeben, Ittigen CHF 5.60 und Belp CHF 1.40. Damit stehe Belp ziemlich im Abseits. Und für die Bekämpfung der Umweltverschmutzung seien jetzt genau Null Franken veranschlagt. Und nun komme von dieser Seite her eine Anfrage wegen des Grossflächenmähers, die sich wahrscheinlich an Stefan Neuenschwander richte. Es interessiere sie erstens, ob die Gemeinde ein elektrisches Gerät (Grossflächenmäher) anschaffe. Und zweitens, ob es ein insektenfreundliches Gerät sei. Dies töne nun wahrscheinlich merkwürdig. Aber wir haben es geschafft, innerhalb von 35 Jahren 75 % der Insekten zu töten. Wir alle wissen, was es bedeutet, ohne Insekten zu leben. Und darum sei dies kein Peanut, sondern für sie persönlich und auch für ihre Enkelinnen und Enkel sehr wichtig.

Danach hat Ruth Sutter eine zweite Frage zu den Kindergärten. Sie wisse, dass dies ein sehr heikles Thema sei. Scheinbar sei für das «Kefigässli» eine Sanierung geplant. Aber so, wie sie das verstehe, sei es keine richtige Sanierung, sondern das Aufstellen eines Provisoriums auf einer der letzten grünen Wiesen, die es in Belp gebe. Sie habe gehört, dass eigentlich auch die «Amtschreibermatte» überbaut und darauf ein Kindergarten entstehen sollte. Ein zweiter Kindergarten sei im «Steinbach» vorgesehen. Sie wisse aber eigentlich nicht wo, eventuell auf dem Migros-Gelände. Jedenfalls habe sie mit den ihr bekannten Zahlen berechnet, wie viele Kinder es im Kindergarten haben werden. Gemäss ihrem Wissen sehe sie einen Peak im Schuljahr 2024/25 und 2025/26. Danach nehmen die Zahlen – anhand der aktuell vorhandenen Zahlen der Jahrgänge dieser Kinder – eigentlich schon wieder ab. Da sie wisse, dass die Gemeinde dies ebenfalls berechnet habe, lasse sie sich aber gern korrigieren. Ihre Anfrage gehe eigentlich dahin, ob dieser Bau wirklich notwendig sei, oder ob vielleicht die vom Kanton vorgeschriebene Klassenzahl von 18 Kindern doch noch etwas höher behalten werden könnte. Danach könnte beobachtet werden, wie dies mit der «Amtschreibermatte» komme und wie sich die Zahlen der Kinder entwickeln. Denn für Ruth Sutter gibt es noch etwas ganz anderes im Zusammenhang mit der «Amtschreibermatte» und dem Kindergarten Kefigässli: Bekanntlich gebe es diese Absenkungen und Spalte im Schloss. Sie frage sich, was passiere, wenn in der «Amtschreibermatte» Erdverschiebungen vorgenommen werden. Aber das haben sich bestimmt auch schon intelligentere Leute überlegt als sie. Sie wisse nicht, ob dies

wirklich gut komme, umso mehr es gewaltige Kosten mit sich trage. Sie wäre einfach froh, wenn dies auch in die Planung miteinbezogen würde. Dies seien wirklich keine Peanuts. Und auch im Zusammenhang mit dieser Absenkung des Schlosses – auf alle Fälle gehe es um die Absenkung des Grundwasserspiegels – werden gemäss Budget im nächsten Jahr in Belp wieder viele Strassen aufgerissen und danach wieder geschlossen. Man wisse schon lange, dass die Strassen nicht wieder geschlossen, sondern entsiegelt werden sollten, damit das Abwasser wieder in den Boden und nicht in die Kanalisation fliesse. Es beginne nun, und man sehe im Dorf, dass dies nicht gut komme. Und darum sei ihre Frage, ob sich die Gemeinde dazu Gedanken gemacht habe, ob die Strassen, wenn sie aufgerissen werden, nicht auch gleich durchlässig gemacht werden könnten. Stichwort «Schwammstadt».

Der Vorsitzende dankt Ruth Sutter für den «bunten Blumenstrauss». Naturschutz und Biodiversität sei auch ein Teil der Themen. Er fragt André Bürki, ob er dazu bereit sei, etwas zu den Bemühungen der Gemeinde um Ökologie und Biodiversität bei den Flächen, die beträchtlich seien, zu sagen.

André Bürki, Leiter Infrastruktur, kann vor allem die letzte Frage aufnehmen. Beim Eisselquartier habe die Gemeinde ein Becken gemacht, wo das Regenwasser versickere. Die Gemeinde habe am Einschlagweg zwei Sickermulden gemacht, wo das Regenwasser versickere. Dies sei genau genommen schon vom Gewässerschutzgesetz her vorgeschrieben. Es gebe drei Varianten: In 1. Priorität sei die Versickerung anzustreben, sofern es die Bodenverhältnisse zulassen. In 2. Priorität sei die Einleitung in ein Gewässer anzupfeilen. Seien diese beiden Varianten nicht machbar, könne das Regenwasser irgendwo in eine Leitung abgeleitet werden. Soweit zu dieser Geschichte.

Im Weiteren führt André Bürki zu den Entsiegelungen der Flächen aus, dass diese ein wenig im Widerspruch zur Nutzung der Strasse stehen. Wenn irgendwo 4'000 – 5'000 LKW fahren, sei es eigentlich mit Fahrspuren aus Gartenplatten nicht unbedingt gemacht.

Der Vorsitzende dankt André Bürki für seine Erläuterungen.

Zu den Fragen bezüglich Kindergärten hält der Vorsitzende vorweg fest, dass die Beschlüsse der Gemeinde für Investitionen in Kindergärten an der Gemeindeversammlung und nicht am Gemeinderatstisch gefasst werden. Die Kredite für die Kindergärten können dannzumal diskutiert werden. Der Gemeinderat werde seine Überlegungen darlegen, und es könne alsdann beurteilt werden. Im gleichen Kontext kündigt der Vorsitzende einige Ausführungen von Stefan Neuenschwander, Gemeindevizepräsident und gleichzeitig Verantwortlicher der Gemeinde für die Liegenschaften, an.

Gemeindevizepräsident Stefan Neuenschwander begrüsst die Versammlung. Er nehme gerne zu den Kindergartenfragen Stellung. Wie Benjamin Marti bereits gesagt hat, kommen die Kredite im nächsten Jahr an die Gemeindeversammlung, weil sie in ihrer Kompetenz liegen. Es gehe um die zwei genannten Kindergärten Kefigässli und Steinbach.

Ruth Sutter habe die Frage gestellt, wo der Kindergarten Steinbach gebaut werde. Dabei handle es sich um einen Anbau an den bestehenden Kindergarten. Es entstehe also ein Doppelkindergarten, weshalb auch gewisse Synergien aus der bereits vorhandenen Infrastruktur genutzt werden können. Der Kindergarten Steinbach komme 2024 vor die Gemeindeversammlung.

Beim anderen Kindergarten «Kefigässli» gehe es nicht um ein Provisorium, sondern um einen mobilen Kindergarten. Im Gemeinderat wurde festgestellt, dass ihn das Thema «Kindergärten» immer wieder beschäftige. Manchmal seien die Kindergärten nicht mehr am richtigen Standort. Daher sei der Gemeinderat zum Schluss gekommen, ein neues Modell zu fahren mit mobilen Kindergärten. Dieser Kindergarten könne wieder demontiert werden, falls allenfalls die «Amtschreiberplatte» realisiert werden sollte mit integrierten Kindergärten oder sonst eine Lösung. Dann könnte der mobile Kindergarten beispielsweise ganz einfach in den Bereich «Mühlematt» verschoben werden. Der Gemeinderat weiss, dass dort im Moment ein Kindergarten fehle. Dies sei wie ein weisser Fleck auf der Karte. Die Gemeinde werde also in Zukunft flexibel sein, und somit sei der Kindergarten auch nicht in Stein gemeisselt auf dieser Matte neben dem Schloss. Aber wie gesagt, auch dies werde 2024 vor die Gemeindeversammlung kommen. Er danke für die Inputs. Die politischen Diskussionen werden nun geführt, in der nächsten Woche auch in seiner Kommission zuhanden des Gemeinderats. Und dann werden sicher solche Anregungen auch in die Diskussion miteinbezogen. Gemeindevizepräsident Stefan Neuenschwander erkundigt sich, ob die Ausführungen zu den Kindergärten soweit gut seien oder ob es eine weitere Frage dazu gebe.

Bezüglich der anderen Frage zum Rasenmäher im Giessenbad gesteht Gemeindevizepräsident Stefan Neuenschwander, dass dies ein operatives Geschäft sei. Die Verwaltung werde diesen Rasenmäher an-

schaffen. Leider sei heute Abend keine Person aus dem Bereich Liegenschaften anwesend, welche zu diesem Thema Auskunft geben könnte. Er selbst könne dies nicht, da es kein politischer Entscheid war.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung schon ziemlich lange an der Budgetdiskussion sei. Die Diskussion könne gern geführt werden, aber irgendwann sollte sie zu Ende geführt sein. Er gibt das Wort ein letztes Mal an Beat Scheuter.

Beat Scheuter bedankt sich für die Möglichkeit, nochmals etwas zu sagen. Er habe noch eine Frage zum Schloss mit dieser Grundwasserproblematik. Ihn interessiere einerseits, wie hoch die Kosten des Grundwasserproblems im Moment seien? Er gebe noch den Input, ob die Gemeinde – auch wenn sie eine Sanierung ins Auge fasse – eventuell die Überlegung gemacht habe, diese Fundation mit einem sogenannten «Tiefenverankerungssystem» zu sichern. Seine Aussage begründe er damit, dass sehr viele Ingenieurbüros noch nie etwas von Tiefenverankerung gehört hätten. Er könne beispielsweise sagen, dass er an der Belpbergstrasse vor rund 20 Jahren eine Unternehmervariante gerechnet habe, wo eine riesige Betonstützmauer hätte gebaut werden sollen. Sein Büro habe nachher eine wesentlich kostengünstigere Lösung gebracht, indem mit einer kombinierten Technik «Drahtschotterkorb und Tiefenverankerung» die Strasse nachhaltig gesichert wurde. Er freue sich jedes Mal, wenn er dort durchfahre, dass der Asphalt immer noch keine Risse aufweise. Er möchte dies als Antrag geben, dass dies geprüft werde. Da Jean-Michel With höchstwahrscheinlich für dieses Thema zuständig sei, könne er ihm gerne noch Unterlagen über die Tiefenverankerung schicken.

Der Vorsitzende dankt Beat Scheuter für seinen Impuls und auch für das vorgängige Einreichen der Fragen. Aktuell belaufen sich die Kosten für die Schäden beim Schloss auf CHF 37'000. Aber dies sei natürlich eher der Anfang als das Ende. Im Moment laufen Abklärungen, was die sinnvollen Massnahmen seien. Die Gemeinde nehme die Anregungen als Impuls gern entgegen.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach weiteren Fragen, Bemerkungen oder auch Anträgen zum Budget 2024 der Gemeinde.

Gemäss Marc Müller ist in den Legislaturzielen der Gemeinde klar ausgewiesen, dass die Gemeinde Belp als aktiver Player in der Energie 2050 vorgehen wolle. Das Erreichen des Energiestadtlabels sei ein vorgegebenes Ziel. Er wisse, wieviel dieses Label beinhalte und was alles gemacht sein müsse. Ihn nehme wunder, welche Ressourcen, welche Mittel und welche Massnahmen getroffen werden, und wo die Gemeinde heute stehe beim Erreichen dieses Ziels.

Der Vorsitzende dankt Marc Müller für seine Frage. Er frage sich ein wenig bezüglich Zusammenhang zum Budget 2024. *(Marc Müller begründet seine Frage. Da er nicht ins Mikrofon spricht, ist der Wortlaut auf der Aufnahme nicht hörbar.)*

Der Vorsitzende erkundigt sich bei Thomas Reusser, ob für dieses Legislaturziel Finanzen im Budget eingestellt seien. Dies sei nicht der Fall. Die Gemeinde habe jedoch das Thema dieses Legislaturziels an die Hand genommen. Fakt sei, dass die Gemeinde in der Umsetzung dieses Ziels ein Ressourcenproblem habe. Kürzlich habe er von einer Gemeinde mit 3'000 Seelen die Anfrage erhalten, wie die energie- und umweltbeauftragte Stelle in Belp u.a. von den Gehaltsklassen her eingereicht sei und mit wie vielen Stellenprozenten. Es sei ein Blumenstrauß voller Fragen gewesen. Er konnte diese Anfrage mit einem einzigen Satz beantworten. Nämlich, dass es diese Stelle bei uns nicht gebe. Ganz einfach. Die Stelle wurde in Form einer Petition gefordert. Diese Petition sei der Gemeinde im September 2023 übergeben worden. Ihre Beantwortung sei in Arbeit. Und in diesem Zusammenhang werde der Gemeinderat darüber befinden, ob er in diesem Themenkreis eine neue Fachstelle schaffen werde. Wenn er diese Fachstelle schaffen würde, dann würden auch die entsprechenden finanziellen Mittel in Form eines Nachkredits gesprochen werden. Er möchte die Frage auch in dieser Hinsicht beantworten: Die Gemeinde stehe dazu, dass keine Mittel eingestellt seien. Aber dies heisse nicht, dass die Gemeinde im 2024 handlungsunfähig sei. Der Gemeinderat könne mit Nachkrediten Mittel bewilligen.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach weiteren Fragen und Bemerkungen zum Budget.

Edith Nydegger nimmt Bezug auf die Investitionsrechnung, Bereich «Projekte». Dort sehe sie nichts von der Sanierung des Schlosses. Benjamin Marti habe vorhin von CHF 37'000 gesprochen. Dies könne sie fast nicht glauben. Komme diese Sanierung erst im 2025/2026? Und habe die Gemeinde dort schon ungefähre Zahlen? Es könnte sein, dass das Budget 2024 aufgewirbelt würde, wenn das Schloss schon jetzt saniert würde.

Der Vorsitzende dankt für diese Frage. Er probiere in einem ersten kurzen Aufwisch zu informieren. An einem der letzten August-Tage wurden erste Beobachtungen gemacht. Danach wurden Abklärungen getroffen. In den letzten 2 Monaten seien bereits Kosten angefallen. Und dies sei zu spät, um sie in den Budgetprozess einzubinden. Die benötigten Mittel könne der Gemeinderat mit dem Instrument der Nachkredite anfordern. Dieses Mittel werde der Gemeinderat anwenden müssen, um diesem Problem zu begegnen.

Auf Frage des Vorsitzenden, ob es noch Fragen und Bemerkungen zum Budget gebe, gibt es keine weitere Wortmeldung. Da keine Anträge gestellt wurden, könne nun gesamthaft über das Budget 2024 abgestimmt werden. Dies, mit einer unveränderten Steueranlage sowohl für uns als natürliche und juristische Personen wie auch bei der Liegenschaftssteuer. Und mit diesen Zahlen, wie sie hier seit mehr als einer Stunde eingeblendet seien. Mittlerweile können sie wohl alle auswendig.

SCHLUSSABSTIMMUNG

Gestützt auf die Ausführungen des Gemeinderats und Artikel 35 Absatz d der Gemeindeordnung, genehmigt die Gemeindeversammlung **mit grossem Mehr und 7 Enthaltungen** folgenden

Beschluss:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, gestützt auf seine Ausführungen und Artikel 35 Absatz d der Gemeindeordnung, folgenden **Beschluss** zu fassen:

1. Die **Gemeindesteuer** beträgt **unverändert** das **1,40-fache** der einfachen Steuer für natürliche und juristische Personen.
2. Die **Liegenschaftssteuer** beträgt **unverändert 1,0 Promille** des amtlichen Werts.
3. Das **Budget 2024** der Einwohnergemeinde Belp wird mit einem **ausgeglichenen Ergebnis im allgemeinen Haushalt** genehmigt. Zusammen mit den Ergebnissen der Spezialfinanzierungen beträgt der Aufwandüberschuss insgesamt CHF 391'100, bestehend aus:

	<i>Aufwand</i>		<i>Ertrag</i>	
Gesamthaushalt	CHF	69'280'300	CHF	68'889'200
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	391'100
Allgemeiner Haushalt	CHF	65'178'600	CHF	65'178'600
Ertragsüberschuss	CHF	0	CHF	
SF Abwasserentsorgung	CHF	2'733'300	CHF	2'389'900
Aufwandüberschuss			CHF	343'400
SF Abfallentsorgung	CHF	1'368'400	CHF	1'320'700
Aufwandüberschuss			CHF	47'700

Der Vorsitzende dankt der Versammlung für die Zustimmung zum Budget 2024. Somit sei die Gemeinde im nächsten Jahr handlungsfähig. Dies freue ihn.

Nr. 2023-24

1.300

Gemeindeversammlung vom 07.12.2023

Verschiedenes, Orientierungen

Datenschutzbericht 2023 der Geschäftsprüfungskommission

(Lfnr. 2161)

Der Vorsitzende erklärt, dass die Geschäftsprüfungskommission reglementarisch bedingt zuständig sei für das Thema «Datenschutz». Die Kommission liefere jährlich einen Bericht ab. Folgender Bericht wird der Versammlung anhand einer Folie vorgelegt:

Kurzversion zu Händen der Gemeindeversammlung

Gestützt auf Ziffer 1 Absatz 5 litera E im Anhang 1 der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Belp ist die Geschäftsprüfungskommission auf kommunaler Ebene die Aufsichtsstelle in Datenschutzangelegenheiten. Sie hat der Gemeindeversammlung jährlich über ihre diesbezügliche Tätigkeit Bericht zu erstatten.

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsprüfungskommission keine Anfragen aus der Bevölkerung zu Datenschutz und Datenverwaltung erhalten.

In diesem Jahr befasste sich die Geschäftsprüfungskommission im Speziellen mit Fragen im Zusammenhang mit der kantonalen Datenplattform GERES sowie der Schulverwaltungssoftware i-Campus.

Der Wahrung von Datenschutz und Amtsgeheimnis wird in der Gemeinde Belp unserer Einschätzung nach in weiten Teilen Sorge getragen und verhältnismässig umgesetzt. Die gesetzlichen Bestimmungen werden eingehalten.

Im Weiteren hat die Geschäftsprüfungskommission dem Gemeinderat separat Forderungen und Empfehlungen zur Umsetzung unterbreitet.

Der Vorsitzende informiert, dass sich das GPK-Mitglied Doris Zuckschwerdt bereit erklärt habe, die Ausführungen mündlich zu erläutern.

Doris Zuckschwerdt begrüsst die Versammlung. Die Geschäftsprüfungskommission habe im Jahr 2023 keine Anfragen zu Datenschutz oder Datenverwaltung aus der Bevölkerung erhalten. In diesem Jahr habe sich die GPK im Speziellen mit Fragen im Zusammenhang mit der kantonalen Datenplattform GERES und i-Campus befasst. GERES sei die Abkürzung für Gemeinderegistersysteme. Es sei die Plattform, in welcher jede Gemeinde ihre zentralen Personendatensammlung verwalte. Bei i-Campus handle es sich um eine Schulverwaltungssoftware, die vom Schulsekretariat bewirtschaftet werde. Lehrpersonen und Schulleitungen seien reine Anwenderinnen.

Aufgrund der geführten Gespräche und der Rückmeldungen auf ihren Fragenkatalog komme die GPK zum Schluss, dass der Wahrung von Datenschutz und Amtsgeheimnissen in weiten Teilen Sorge getragen und verhältnismässig umgesetzt werde. Die gesetzlichen Bestimmungen werden eingehalten.

Besonders die Verwaltung und die Kontrolle von Benutzerrechten und der Zugriff von GERES erscheine der GPK nachvollziehbar und sehr professionell. Eher problematisch erscheine der GPK, dass zum Teil in einigen Schulhäusern Drucker von Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen gemeinsam genutzt werden. In einem separaten Bericht habe die GPK dem Gemeinderat ein paar Forderungen und Empfehlungen zur Umsetzung unterbreitet.

Doris Zuckschwerdt möchte im Namen der GPK allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und auch dem Gemeinderat ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz im Bereich Datenschutz aussprechen. Und sie freue sich, wenn sich die anwesenden Belperinnen und Belper diesem Dank anschliessen können. Merci!

Der Vorsitzende dankt Doris Zuckschwerdt für das Verlesen dieses Berichts und für die wertvolle Arbeit, die die GPK geleistet habe.

Der Vorsitzende erklärt, dass das Wort im «Verschiedenen» für Fragen und Anliegen weiter offen sei.

Sammelsack «Bring Plastic back!» - Teilnahme von Belp am Pilotprojekt

(Lfnr. 8173)

Markus Klausner hat ein kleines Anliegen. Zuerst habe er ein Lob. Er finde es sehr gut, dass in der Gemeinde Belp Plastikabfall in diesen speziellen Plastikabfallsäcken gesammelt werde. Dies sei eine gute Entwicklung. Jetzt habe er aber festgestellt, dass die Gebühren genau gleich seien wie beim normalen Kehricht. Und dies sei aus seiner Sicht nicht richtig. Sie müssten einfach deutlich günstiger sein. Diese Sammelsäcke für Plastik sollten seiner Meinung nach nicht über die Hälfte des normalen Kehrichtsacks kosten. Dies sei eine kleine Sache, welche die Gemeinde veranlassen könne. Was ebenfalls noch verbessert werden könnte wäre, dass die Bürgerinnen und Bürger die Sammelsäcke für Plastik nicht nur einmal pro Monat bereitstellen können, sondern vielleicht zweimal. Somit könnte auch in diesem Bereich eine Erleichterung stattfinden. Wenn das Recyclieren gefördert werden soll, dann sollte dies den Einwohnern möglichst einfach gemacht werden und auch attraktiv.

Der Vorsitzende dankt Markus Klausner für das Ansprechen des aktuellen Themas. Er bittet André Bürki, Leiter Infrastruktur, um Stellungnahme.

André Bürki erklärt, dass im Juni 2023 mit dem Pilotprojekt gestartet wurde. Der Pilot sei bereits weitergegangen als dies ursprünglich vom Kanton vorgesehen war. Der Kanton wollte in einem ersten Schritt keine Abholsammlungen vorschreiben resp. empfehlen. Die Gemeinde vertrat jedoch die Meinung, dass von der Grösse her nicht alle zum «Zugg» oder zu einem Container geschickt werden können. Dies mache keinen Sinn. Und darum wurden in einem ersten Schritt die Abfuhrdaten einmal pro Monat definiert. Mittlerweile sei die Gemeinde 6 Monate dabei. Es müsse weiterhin beobachtet werden, wie viele Tonnen diese Sammlungen bringen bzw. wieviel Gewicht gesammelt werde.

Vom Sackpreis her sei es so, dass es ein schweizweites Modell sei. Der Sammelsack koste überall gleich viel. Es gebe Gemeinden, bei denen nicht beide Sammlungen gleich teuer seien. Dort sei entweder der Abfallsack teurer oder umgekehrt. Die Schwierigkeit sei die, dass eine günstigere Variante oftmals auch missbraucht werde, um auch das andere zu entsorgen, das teurer sei. Unter diesem Aspekt sei unser System sinnvoll, wonach beide Abfallsäcke gleich viel kosten. Der Preis pro Sammelsack werde von «Sammelsack» festgelegt und sei überall gleich teuer.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach weiteren Fragen oder Bemerkungen.

Legislaturziele 2021 – 2024

(Lfnr. 7330)

Ruth Sutter möchte gern den Stand der Legislaturziele 2021 – 2024 wissen. Vielleicht könnte der Gemeinderat kurz umreissen, wie weit fortgeschritten sie seien. Der Gemeinderat habe nun noch ein Jahr Zeit, um die Legislaturziele zu erledigen. Es wäre schön, wenn die Gemeindeversammlung wüsste, wo man heute stehe.

Der Vorsitzende dankt für die Frage und das vorgängige Einreichen derselben. Der Gemeinderat möchte dieser Frage begegnen, weil Legislaturziele wichtig seien. Drei Jahre seien vorbei, ein Jahr stehe noch an. Er probiere es, in der gebotenen Kürze zu machen, aber doch, dass es ein Bild gebe:

- **1. Ziel: Aktive Förderung des Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft**
Indem die Stelle «Leitung Generationen» geschaffen wurde, konnte die Gemeinde in der Bearbeitung dieses Themas vorwärtsziehen und als gute Geschichte betrachten.
- **2. Ziel: Die Gemeinde bringt sich aktiv in Planungsgeschäfte ein, um die ökologische Qualität und das Ortsbild mitzugestalten.**
Im neuen Baureglement, das von der Bevölkerung vor 1 Jahr genehmigt wurde, wurde der Gestaltungsausschuss integriert, der periodisch auf Projekte achte, welche von Privaten oder auch von der Gemeinde eingereicht werden und von der Baukommission behandelt und bewilligt oder abgewiesen werden. Der Gemeinderat habe den Eindruck, dieses Ziel genau mit diesem Gremium, welches sich in einer Jahresplanung treffe, erreicht zu haben. Das Gremium bestehe aus sehr kompetenten Fachleuten, die regelmässig nach Belp kommen.
- **3. Ziel: Werterhalt der gemeindeeigenen Infrastruktur**
Die Versammlung habe dies am heutigen Abend mitbekommen, dass der Werterhalt ein Dauerthema sei. Der Gemeinderat habe den Eindruck, dass die Gemeinde Belp in diesem Bereich wirklich aktiv

sei. Die Investitionen in die Infrastruktur, wie sie im nächsten Jahr geplant seien, seien sehr vielfältig. Diese seien nicht auf 1 oder 2 Objekte ausgerichtet, was auch den weiterhin zur Verfügung stehenden Dokumenten entnommen werden könne.

Und wenn wir uns im Dorfzentrum treffen, so habe man auch die Infrastruktur der Dorfstrasse, die Ruth Sutter auch bereits angesprochen habe. Und daneben gebe es das Schloss. Und dann müsse man zur Kenntnis nehmen, dass es bei der Infrastruktur immer wieder Ereignisse gebe, die die Gemeinde einhole und einfach da seien. Wenn das Wasser einfach rausfließe, dann sei die Leitung kaputt und die Strasse müsse saniert werden. Und auch beim Schloss müsse auf etwas reagiert werden, was scheinbar über Hunderte von Jahren nicht passiert sei.

– **4. Ziel: Umsetzung der Schulraumplanung**

Der Vorsitzende glaubt, dass diesbezüglich keine grossen Ausführungen nötig seien. Die Erneuerung der Schulanlage Mühlematt sei das grosse Thema gewesen nebst der Ortsplanung als Gesamtes. Hier wisse die Versammlung ungefähr, wo die Gemeinde stehe.

– **5. Ziel: Aufwertung des Dorfzentrums**

Beim Dorfzentrum sei es so, dass die Gemeinde eine Planung vorgesehen hatte, die bei diesem Haus hier begonnen und bis zum Schlosspark geführt hätte. Dies beinhalte auch den Abschnitt der Dorfstrasse und beziehe die Frage mit ein, was diese Strasse für eine Qualität habe im Sinne des Aufenthalts. Nicht nur zum Befahren, sondern als Teil des Dorfzentrums. Der Vorsitzende muss hierbei sagen, dass diese Dynamiken um die «Mühlematt» so viele Ressourcen gebunden haben, dass die Gemeinde entschieden habe, im 2023, wo die Aufwertung vorgesehen war, das Thema «Dorfzentrum» nicht zu öffnen. Es sei nicht möglich, alles miteinander zu bearbeiten. Er könne jedoch sagen, dass in der Entwicklung der Themen auch das Thema «Dorfzentrum» wieder komme. Die Gemeinde habe einen fünfjährigen Vertrag mit dem Pächter des Restaurants Kreuz. Und da gerate die Gemeinde in einen Zeitraum, wo auch über diese Pacht gesprochen werden müsse.

– **6. Ziel: Kulturelles und sportliches Angebot, Professionalisierung der Kulturförderung**

In diesem Bereich ist René Walker, Leiter Generationen, aktiv daran. Der Vorsitzende hofft, dass ganz viele Personen der Versammlung dies wahrnehmen, wie gut dieser kommuniziere und etwas mache.

– **7. Ziel: Energiestrategie 2050 / Level Energiestadt**

Dieses Ziel wurde bereits anhand der gut gestellten Frage von Marc Müller behandelt.

– **8. Ziel: Digitale Mittel sind optimal genutzt**

Zu diesem Thema kann der Vorsitzende nicht sagen, dass die Gemeinde Belp die Besten seien, auch nicht die Zweitbesten. Unsere Homepage gebe zu Fragen Anlass – auch bei uns. Dazu stehe die Gemeinde. Und auf Social Media existiere Belp nicht. Über diese Plattform könne nicht kommuniziert werden, was schade sei.

In der Verwaltung müssten mehr personelle Ressourcen geschaffen werden. Aber, wenn die Versammlung gesehen habe, dass im genehmigten Budget 2024 der Personalaufwand um knapp CHF 300'000 höher budgetiert sei als vor einem Jahr, dann habe der Gemeinderat das Gefühl, dass auch in der Entwicklung unseres Aufwands irgendwo Mass gehalten werden müsse, nach dem Motto «Spare in der Zeit, dann hast du in der Not». Es müsse Mass gehalten werden, und die Gemeinde müsse mit Unerreichtem effektiv leben können.

– **9. Ziel: Die Gemeinde Belp verfüge über zukunftsfähige politische Strukturen**

Die politischen Strukturen und Steuerungsinstrumente seien ein Problem. Und dieses hätte in der Legislatur 2021 – 2024 gelöst werden sollen. Belp als Gemeinde dieser Grösse hätte über die Kompetenzen des Gemeinderats, der Gemeindeversammlung und der Urne, sowie allenfalls über die Einführung eines Gemeindepardaments reden sollen. Und dies habe bei der grossen Fülle der Themen keinen Platz gehabt. Die Parteien wurden diesbezüglich noch angefragt, ob es ein Thema wäre, dem Gemeinderat die Legislatur um 1 Jahr zu verlängern, damit er genau für dieses Legislaturziel genügend Zeit hätte. Dieser Vorschlag sei von den Parteien als negativ beurteilt worden. Und so werde dieses Ziel in die nächste Legislatur verschoben.

– **10. Ziel: Belp werde von der Wirtschaft als innovativer Partner und als interessanter Wirtschaftsstandort angesehen.**

Dieses Ziel sei schwer messbar. Die Beziehungen der Gemeinde zur Wirtschaft seien gut und aktiv. Und wenn der Leiter Finanzen bei den Steuereinnahmen von juristischen Personen ein deutliches

Plus budgetieren und der Departementschef Finanzen dies vorher auch so kommunizieren konnte, dann habe dies etwas zu tun mit einem attraktiven Wirtschaftsstandort Belp.

Der Vorsitzende beendet seine Erläuterungen. Er hoffe, die Frage von Ruth Sutter beantwortet zu haben. (*Ruth Sutter spricht im Hintergrund ohne Mikrofon. Die Aufnahme ist nicht hörbar. Sie spricht ein Lob aus für den neuen Dorfbrunnen.*)

Der Vorsitzende erkundigt sich nach weiteren Fragen und Bemerkungen.

Gemeinderat Johann Walther hat Ergänzungen zu einer Frage, die seiner Meinung nach nicht gut beantwortet wurde. Die Gemeinde habe nicht nichts unternommen. Man habe bereits wieder Angst, dass eine Stelle geschaffen werden soll, die den Cash-flow und die Selbstfinanzierung vermindere. Der Gemeinderat habe eine Studie in Auftrag gegeben, wie das «Label Energiestadt» erreicht werden könnte. Es wurde eine Ist-Aufnahme gemacht, die mit einer guten Punktzahl abgeschlossen habe. Es zeigte sich, dass Belp gut unterwegs sei, ausser bei der Sanierung der Liegenschaften, bei welchen gewisse Massnahmen getätigt werden müssen. Als zweiter Punkt wurde eine externe Energiebuchhaltung in Auftrag gegeben. Und als Drittes wurde auf der Homepage die Regionalkonferenz aufgeschaltet, die für Belp die Energieberatung vornehme (dort können Private, Unternehmen und die Gemeinde anrufen). In diese Institution werde finanziert. Die Beiträge für die Energieberatung wurden erst kürzlich erhöht. Es sei also nicht nichts da in Belp. Und es stimme nicht, dass nichts gemacht wurde. Diese Präzisierung ist Johann Walther wichtig.

Der Vorsitzende dankt Johann Walther für die Präzisierung.

Natur- und Umweltschutz in der Gemeinde Belp / Biodiversität

Herr Neuenschwander hat noch einen Vorschlag, der nichts koste. Die Gemeinde Belp sei noch in etwas ganz besonders, nämlich in der Biodiversität. In unserer Gemeinde gebe es eine Biodiversität, die innerhalb des schweizerischen Mittellandes einzigartig sei. Es wäre schön, wenn dies auch betont und in den Schulen bekannt gemacht würde. Er wisse nicht, ob so etwas auch in ein Legislaturziel eingebunden werden könnte. Aber es sei viel Land, das die Gemeinde dort draussen habe, und dort müsse man auch nichts Zusätzliches machen. Aber das Bewusstsein sollte besser sein.

Der Vorsitzende dankt. Tatsächlich seien die von Herrn Neuenschwander vor allem angesprochene Belpau und die Aarelandschaft einmalig. Auch das Gebiet in Richtung Belpberg sei wunderbar. Aber es sollte nicht so viel darüber gesprochen werden, dass nachher alle Menschen dort seien. (Der Vorsitzende lächelt.) Es sollen auch Lebensräume bleiben, tatsächlich für die vielfältige Natur. Er verstehe jedoch Herrn Neuenschwander gut und hoffe auch, dass Schülerinnen und Schüler diese Besonderheit kennenlernen, auch mit ihren Eltern.

Gemeinderat Jean-Michel With erinnert daran, dass die Belper Stimmberechtigten im Jahr 2020 an der Urne einem Kredit von CHF 4,4 Mio. zugestimmt haben, um die Seitengräben neu zu fassen. Dies sei in erster Linie ebenfalls ein Biodiversitätsprojekt. Dabei habe die Gemeinde die Schulen miteinbezogen. Sie haben geholfen, auch bei der Bepflanzung, so dass die Sensibilität geschaffen werden konnte. Ruth Sutter habe vorhin aufgezählt, wieviel die Gemeinden für Natur- und Landschaftsschutz ausgeben. Die Offenlegung der Seitengräben sei z.B. eine Investition, die zahlenmässig nicht berücksichtigt worden sei. Aber es handle sich natürlich um einen grossen Betrag, obschon unsere Gemeinde von diesen Kosten nicht so viel tragen müsse. Aber die Gemeinde konnte natürlich verschiedene Sachen lösen, einerseits die Biodiversität, andererseits auch den Hochwasserschutz. Dort war es so, dass die Leitungen, die im Boden liegen, end of life gewesen seien. Es musste eine Lösung gefunden werden. Das Projekt sei nun in den letzten Zügen und werde langsam fertiggebaut. Dies sei aber in der Tat ein einzigartiges Projekt. Beim Spatenstich habe man herausgefunden, dass es ein ähnliches Projekt vor rund 10 Jahren einmal in St. Moritz gegeben habe. Aber das sei wirklich schweizweit auch einzigartig gewesen.

Der Vorsitzende dankt für die Ergänzung. Er selbst wäre nicht auf dieses wichtige Projekt gestossen.

Diana Schmid bedankt sich für die spannende Gemeindeversammlung. Leider sei dies ihre erste Gemeindeversammlung gewesen, aber sie werde gerne wieder dabei sein. Sie habe in einem Artikel von «BärnToday» noch über das Projekt «BabyTree» gelesen und dies als schöne Idee empfunden. Auch im Sinne der Familienförderung – ein Zeichen setzen für die neuen Bürgerinnen und Bürger von Belp. Und gleichzeitig würde man ja auch noch etwas für die Umwelt und die Natur tun. So wie sie gelesen habe,

sei die Haltung der Gemeinde eher zurückhaltend. Aber vielleicht könne dies nochmals diskutiert werden. Als Image für Familien, für Belp und für die neuen Kinder, die hier noch geboren werden.

Der Vorsitzende dankt für den Impuls von Diana Schmid, der so entgegengenommen werde.

Landi Aare Genossenschaft – Planung Standort Viehweid

(Lfnr. 7283)

Peter Baumeler (um 21.45 Uhr) hat eine kurze Frage zum Bauprojekt der Landi in der Viehweid. In diesem Zusammenhang interessiere ihn die Wirtschaftsförderung in Belp. Was unternehme der Gemeinderat konkret, um den bestehenden KMU's gute Voraussetzungen zu bieten, um in Belp zu bleiben oder hierher zu kommen?

Der Vorsitzende dankt Peter Baumeler für die Fragen. Im Gebiet «Viehweid» soll die Landi neu bauen können. Dies zur Orientierung der Personen, die dies nicht so präsent haben. Es gehe um den Laden, der heute in der Aemmenmatt sei. Dieser möchte in einer ganz neuen Form, welche nichts mit der Landi zu tun habe, wie wir sie kennen, in der Viehweid betrieben werden. Die Gemeinde habe für die nötige Anpassung der Überbauungsordnung eine Mitwirkung gemacht, auf welche 18 Eingaben eingetroffen seien. Im Gemeinderat wurden diese Eingaben geprüft und beurteilt, ob 18 Eingaben in der Viehweid viel oder wenig seien. Der Gemeinderat hatte das Gefühl, dass es kein eindeutiger Hinweis sei, ob die Belper Bevölkerung diese Landi möchte oder nicht. Was habe der Gemeinderat weiter getan? Er habe die Anpassungen der Überbauungsordnung dem Kanton zur Vorprüfung weitergeleitet. Dies sei ein Prozessschritt, der erfolgen müsse, bevor die Gemeindeversammlung oder allenfalls die Urne entscheiden könne, ob eine Bauordnung geschaffen werden soll, die der Landi das Projekt in diesem Gebiet ermögliche. Bislang sei noch kein Bescheid des Kantons eingegangen. Aber es habe eine Anhörung auf höchster Ebene stattgefunden, da dieses Projekt auch vom Energiethema her total futuristisch sei. Was die Landi dort bauen wolle, habe kantonsweit Bedeutung, ebenso wie vorher das Thema «Seitengräben» mit seiner besonderen Ausstrahlung. Aber in der Viehweid gebe es ein Problem, da es dort an sich zu viele Fahrzeuge gebe. Bis jetzt gebe es keinen Verkauf in der Viehweid, jedenfalls nicht im grossen Stil. Und dass der Verkauf in der Viehweid limitiert sei, müsste geändert werden. Dies wecke Fragen. Mag es eine Landi mit diesen Frequenzen und dieser hohen Belastung der Strasse ertragen? Oder ertrage es dies nicht? Beide Antworten seien möglich. Und die Gemeinde habe sich speziell zur Klärung dieser Fragen, wie der Verkehr auf dieser Strasse in der Viehweid zirkulieren und wie die Kundschaft auf dieses Areal gelangen und wieder wegfahren könnte, auf höherer Ebene getroffen. Und da mache die Gemeinde eine Ehrenrunde, um dieser Frage besser auf den Grund zu gehen. Die Gemeinde habe in der Mitwirkung den Eindruck erhalten, dass den entsprechenden Fragen – und die seien so etwas von legitim – nicht adäquat begegnet werden konnte mit den bisherigen Unterlagen. Und darum werde dort nochmals investiert.

Der Vorsitzende hält weiter fest, dass bei der Wirtschaftsförderung im Allgemeinen die Ansichten weit auseinandergehen, was eine Gemeinde machen sollte. Er habe den Eindruck, dass gerade die Landi für die Gemeinde Belp enorm wichtig sei. Die Landi im Säget sei zusammengekommen mit Bauhaus, und nun konnte der neue Volg eröffnet werden. Und nun nehme der neue Hauptsitz von Bauhaus Gestalt an. Und Bauhaus selbst – so habe er erfahren – und auch die strategische Führung sei begeistert und wolle weitere Managementaktivitäten, welche nicht für Belp geplant gewesen seien, nach Belp nehmen. Und zwar, weil ihnen dies so gut entspreche mit dieser Lage direkt am Bahnhof. Dies freut den Vorsitzenden wirklich, und dies stehe in engem Zusammenhang mit dem Engagement der Gemeinde. Er glaube nicht, dass es zielführend sei, heute Abend weiterführende Aussagen zu machen. Ansonsten könne Peter Baumeler gerne auf ihn oder den Gemeinderat zukommen.

Peter Baumeler will nicht nachhaken, da Benjamin Marti dies gut erklärt habe. Aber im Zusammenhang mit dieser Überbauungsordnung gehe es ihm wirklich auch darum, ob die Wirtschaftsförderung durch die Gemeinde Belp gut und fair betrieben werde. Ob dieses Projekt nun gemacht werden sollte oder nicht, stehe für ihn eigentlich gar nicht zur Diskussion. Die Gemeinde müsse schauen, dass sie im juristischen wie im natürlichen Bereich im Steuersubstrat besser werde. Ergo müsse die Gemeinde günstige Voraussetzungen schaffen, dass die Leute hierherkommen, hier Firmen betreiben und auch hier wohnen kommen und gute Steuern zahlen. Ihm gehe es mehr darum. Darum müsse hinsichtlich Überbauungsordnung in der Viehweid klar gesagt werden, und er habe also keine Aktien bei der Landi, dass die Landi irgendwann auch Planungssicherheit brauche. Eine solche Landi in Belp zu haben, sei für Belp auch interessant. Und für die Landi sei Belp natürlich auch ganz ein interessanter Standort. Und darum würde es passen, wenn wir irgendwann eine Lösung hätten und gesagt werden könnte, ob es klappe oder nicht. Egal, ob das in der Viehweid sei oder nicht, das könne noch ausgemärtet und einem demokratischen Prozess unterworfen werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Peter Baumeler. Es sei richtig, was er sage. Die Landi beabsichtige, an der Viehweidstrasse Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge zu installieren und zu betreiben. Und dies sei unternehmerisch ein Wagnis. Die Mobilität gehe in Richtung Elektromobilität, aber das brauche auch seine Zeit. Und darum mache die Landi zeitlich nicht so grossen Druck. Sie sage, dass, wenn es ein Jahr länger daure bis sie bauen könne, auch der Marktanteil von Elektroautos höher sei. Und dann sei die Wahrscheinlichkeit grösser, dass ihre Anlage von Anfang an wirtschaftlich betrieben werden könne. Und darum gebe es für einmal diesen Zeitdruck nicht, welchen Unternehmer, die investieren wollen, ansonsten haben.

Strompreise

Peter Baumeler hat zuletzt noch eine Frage zu den Strompreisen. Dies werde bestimmt mehrere Personen im Saal interessieren. Es sei bekannt, dass in unserer Gemeinde die Strompreise gewaltig gestiegen seien. Er habe von Anfang die Frage gestellt, ob sich die Gemeinde Belp als Eignerin / Inhaberin der EBAG überlege, Einfluss auf die entsprechenden Strompreise zu nehmen. Als Antwort habe er gehört, dass dies nicht gehe. Die Elcom würde alles zusammen stark reglementieren. Dies stimme so grundsätzlich nicht, was man auf den Internetseiten nachlesen könne. In der Schweiz gebe es in den Gemeinden Preisunterschiede zwischen 10 und 50 Rappen pro Kilowattstunde. Und da müsse natürlich die Gemeinde als Eignerin der EBAG interessiert sein, insbesondere die beiden Verwaltungsräte, dort Einfluss zu nehmen. Übrigens, was die Gemeinde anbetreffe im Zusammenhang mit Fluktuationsrate der EBAG, sei nicht das Problem der Gemeinde, sondern das Problem des Managements der EBAG. Die Gemeinde sei die Eignerin. Die EBAG sei also ihre Firma. Und dies gehe über den Verwaltungsrat, der strategische Vorgaben gebe im Management. Und der Verwaltungsrat stelle nicht einfach nur Fragen wie das hier und da gehe, sondern er gebe effektiv strategische Vorgaben. Und da gehöre eben auch dazu, dass die zwei Gemeindevertreter die Interessen der Einwohner von Belp vertreten, z.B. i.S. Strompreise.

Der Vorsitzende dankt Peter Baumeler für die Frage.

Gemeinderat Jean-Michel With interessiert, ob die Versammlung noch eine Stunde oder so Zeit habe ... Es sei eine recht komplexe Angelegenheit. Die Energie Belp sei in 5 Geschäftsfeldern tätig. Eines davon sei der Strom. Dies sei ein hochregulierter Prozess, den es dort von der Elcom gebe. In der ganzen Schweiz funktioniere dies grundsätzlich überall gleich. Da gebe es verschiedene Komponente, die berücksichtigt werden. Ein Thema davon sei der Energiebezug oder die Energielieferung. Dort sei es so, dass bereits im letzten Jahr die Preise recht erhöht wurden. Noch bevor er Mitglied dieses Verwaltungsrats wurde. Und zwar sei es so, dass die Energieunternehmen – die kleineren und mittleren – nicht selber Energie einkaufen. Dies sei auch etwas, was sehr anspruchsvoll sei und in ein Unternehmen delegiert wurde, welches Youtility AG heisse. Dort werde gemeinsam Strom eingekauft von verschiedenen Unternehmen im Energiebereich. Und es sei tatsächlich so, dass es auch ihm die Nackenhaare ein wenig aufgestellt habe als er vor ungefähr 14 Monaten in den Medien gelesen habe, dass ein paar Kleinstgemeinden und Belp bei den Erhöhungen gar nicht gut aussehen. Beim Prozess in diesem Jahr sei er dabei gewesen. Und es sei dort so gewesen, dass die EBAG in diesem Bereich zum Glück runterkommen konnte. Profitiert haben aber vor allem diese Energieversorger, die eine eigene Energieproduktion haben. Das habe die Energie Belp nicht, und das sei auch nicht etwas, dass einfach so aus dem Ärmel geschüttelt werden könnte, da es recht komplex sei. Die EBAG habe den Preis gesenkt und sei nun ungefähr auf Augenhöhe mit Münsingen. Der Strompreis sei etwas, was ganz klar angeschaut werde. Auch probiere man, dies irgendwie zu steuern und mit irgendwelchen Subventionen aufzufangen. Aber dies sei einfach innerhalb dieses Regulierungsprozesses der Elcom so angegeben. Und wir in diesem Verwaltungsrat haben eigentlich drei Aufgaben: Einerseits sei klar, dass sie die Belperinnen und Belper in diesem Unternehmen vertreten. Und es gehe darum, einen möglichst guten Preis zu finden. Dies sei der eine Punkt. Ein anderer Punkt sei die Versorgungssicherheit. Es sei auch die Frage gestellt worden, wie dieses Unternehmen bezüglich der Infrastruktur aufgestellt sei. Dort müsse auch geschaut werden, dass die nötigen Mittel vorhanden seien, damit die Infrastruktur à jour gehalten werden könne. Und der dritte Punkt sei, dass das Unternehmen auch gesund sein und so bleiben müsse. Es sei einfach die Balance. Dabei sei der Strompreis sicher ein Punkt, aber man müsse auch in den anderen Geschäftsfeldern kompetitiv sein. Klar, im Verwaltungsrat sei man voll dran und habe Freude, dass der Strompreis etwas günstiger geworden sei. Aber auch sie hätten lieber noch etwas günstigere Tarife. Aber sie seien halt auch Teil eines Systems.

Der Vorsitzende fragt nach weiteren Fragen und Bemerkungen. Nun scheint offenbar das Bedürfnis nicht mehr vorhanden zu sein. Er danke für die rege Teilnahme an dieser Versammlung. Einzelne Personen haben die Versammlung bereits verlassen, aber der Rest sei geblieben.

Die nächste Gemeindeversammlung finde am 21. März 2024 bei Frühlingsbeginn statt.

Der Vorsitzende dankt den Stimmzählenden und den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen. Es sei heute sehr aktiv diskutiert worden. Wenn er schon am Danken sei, möchte er noch erwähnen, dass in diesem Jahr eine Anzahl öffentlicher Veranstaltungen stattgefunden habe zu den wichtigen Themen in der Gemeinde Belp. Themen, die bewegt haben, und irgendwann ein Entscheid gefällt werden musste. Und da sei eine jeweils sehr gute Teilnahme gewesen. Und dafür möchte er allen recht herzlich danken, die jeweils freiwillig in diesen Saal gekommen seien und aktiv mitgewirkt haben, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Er danke allen Behörden, die in diesem Jahr für die Gemeinde gearbeitet haben, auch in den Kommissionen. Er danke auch den Mitarbeitenden der Verwaltung für die sehr gute Arbeit im Jahr 2023 zugunsten von uns Bürgerinnen und Bürger.

In diesem Sinn wünscht der Vorsitzende herzlich eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und dass über die Altjahrswoche runtergefahren werden könne. Und er wünsche einen ganz guten Start ins 2024. Draussen sei nun ein Apéro parat, zwar einfach, aber es gebe immerhin etwas. Er wünsche allen ein gutes Zusammensein und bis auf ein nächstes Mal. (Die Versammlung applaudiert.)

Die Versammlung wird um punkt 22 Uhr geschlossen.